

Jahresbericht 1972/73



Bundesgymnasium Salzburg
Franz-Josefs-Kai 41



**Ein
Tausender,
der um
333,- S
mehr wert ist.**
Holen Sie ihn doch bei
Wüstenrot
oder bei Ihrem Postamt

ZENTRALE: 5020 Salzburg · Alpenstraße 70 · Telefon 20561-0
Landesdirektion: 5020 Salzburg · Markus-Sittikus-Str. 4 · Tel. 76639



**Bundesgymnasium
Salzburg**
Franz-Josefs-Kai 41

Schulbericht 1972/73

Inhaltsverzeichnis

Die Geschichte unserer Schule – ein Rückblick	3
Dem Jahrgang 1907	16
Termine für das Schuljahr 1973/74	17
Sparerziehung im Rückspiegel	18
Bericht über die Schülersporthilfe 1972/73	21
Hallenhandball-Meisterschaften der höheren Schulen Salzburgs	22
Sportliche Leistungen	22
Lebendes Latein	26
Aus der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Lehrkräfte	28
Der butanische Garten	29
Wir gratulieren	30
Personalstand	32
Unsere Maturanten	35
Schulchronik	38
Schülerverzeichnis 1972/73	41
Christine Ahr, schriftliche Maturaarbeit	49
Unserem Hofrat!	50
Homo clemens, homo liberalis, homo benigne!	51
Bericht der Elternvereinigung	52
Jugendrotkreuz an unserer Schule	54

Die Geschichte unserer Schule – ein Rückblick

Direktor Hofrat Dr. Erich Kaforka

Da ich zum letztenmal als Direktor im Jahresbericht unserer Schule schreibe, mag es angebracht sein, auf die kurze Geschichte unserer Schule seit ihrer Gründung am 1. Jänner 1955 und auf meine Amtsperiode zurückzublicken.

In meiner ersten Lehrerkonferenz hatte ich das Pauluswort von der Liebe zu meinem Leitmotiv gewählt, das heißt, ich wollte alle Maßnahmen aus dieser Einstellung heraus treffen. Es ist sicher, daß sich bisweilen eine andere Maßnahme nachträglich als besser herausgestellt haben mag, doch glaube ich, zurückblickend sagen zu können, daß dieses Pauluswort die beste Richtschnur war.

Dieses Leitmotiv setzte vor allem Vertrauen zu Professoren, Schülern und Eltern voraus. Ich bin der Meinung, es war besser, im Vertrauen hie und da enttäuscht zu werden, als die Atmosphäre durch Mißtrauen belastet zu haben.

Nach meinem Abgang wird es manchen geben, der aufzählt, was unzulänglich war, zum Beispiel am Musischen Gymnasium. Manche werden mit Fingern, ja Schadenfreude auf manche Schwächen hinweisen. Solche Kritik muß auch ich erwarten, und die wird es in einer Demokratie immer geben. Wenn diese Kritiker mir aber nicht absprechen können, daß ich nach dem geschilderten Leitmotiv und nach meinem besten Wissen und Gewissen gehandelt habe, dann glaube ich, meine Arbeit menschlich und korrekt erfüllt zu haben.

Die Maßnahmen eines Direktors werden nie allen behagen. Wenn er zwischen den Meinungen zu entscheiden hat, wird immer ein Teil enttäuscht oder sogar verstimmt sein. Solche Urteile sind mir sicher nie leicht gefallen, und ich hoffe, daß mir deshalb niemand gram geblieben ist. Im Zweifelsfalle trat ich dafür ein, was ich für das Bessere hielt, denn ich glaube, es ist weniger schädlich, zu gut als zu streng gewesen zu sein. Sollte ein Urteil dennoch ungerecht gewesen sein – was bei jedem Menschen möglich ist – so will ich den Kollegen, den Schüler oder die betroffenen Eltern bitten, mir meine gute Absicht zu glauben und mir nichts nachzutragen.

Jede Schule stützt sich auf drei Pfeiler: Schüler – Lehrer – Eltern. Wenn ein Direktor deren Wesen und Haltung versteht, wird er mit allen Kontakt und ein Auskommen haben. Auf jeden Fall soll er verhüten, daß diese drei Gruppen zu Gegnern werden. Die Lehrer, vom pädagogischen Eros beseelt, sind ihrem Wesen nach bestrebt, möglichst viel Wissen und Kenntnisse ihres Faches an die Schüler heranzutragen. Der Direktor muß die Arbeit aller Fachrichtungen im Hinblick auf deren Zielsetzung im Auge behalten und versuchen, die Akzente richtig zu verteilen.

Jeder Schüler hat besondere Neigungen und macht es sich in Disziplinen, die ihm nicht liegen oder deren Wert er nicht einsieht, oft gerne bequem. Daß die Akzeleration in der Pubertät heute andere und stärkere Probleme verursacht als früher, muß man verstehen. Man muß auffordern, nicht nur augenblicklichen Neigungen zu folgen, sondern das Ziel im Auge zu behalten, den Abschluß der gymnasialen Bildung zu erreichen. Die Mütter kämpfen wie Löwen für ihre Jungen und sind häufig subjektiv. Der Direktor muß dort, wo diese natürliche Einstellung vergessen wurde, verständlich machen, daß objektive Mütter Rabenmütter wären.

Maschinen werden immer vollkommener und besser. Unser Hirn ändert sich kaum, und gegen ein Allzuviel wehrt sich die Natur des Menschen. Aus der Erkenntnis, daß wir uns einen immer geringeren Teil des ständig wachsenden Wissensstoffes merken können, huldigt man der Meinung, daß Wissen nicht „mehr Macht“ bedeute, wie man am Anfang des Jahrhunderts glaubte. Wir stellen

resignierend fest, daß „wir nichts wissen können“. Aber das logische, kombinatorische, konstruktive Denken können wir ebenso ausbilden wie Urteils- und Kritikfähigkeit, oder die Gabe, in der Diskussion andere zu überzeugen wie auch für eine Überzeugung klug zu argumentieren. Für die bloße Aneignung von Wissen müssen wir nur die dazu vorhandenen Hilfsmittel zu gebrauchen lernen.

Wenn ich zurückblicke, muß ich sagen, daß unsere Schule viele Höhepunkte in der kurzen Zeitspanne erlebt hat, Höhepunkte in künstlerischer, sportlicher Hinsicht; als Einzelleistung oder Teamwork; in emotioneller oder intellektueller Hinsicht; durch Charakteren und Persönlichkeiten. So muß ich an dieser Stelle allen, die sich um solche Höhepunkte bemüht haben, den Professoren und Schülern, für vieles auch den Eltern, von ganzem Herzen danken.

Es würde zu weit führen, alle persönlich zu würdigen, aber zwei Kollegen will ich als Beispiele nennen. Die anderen mögen mir deshalb nicht böse sein; ich könnte die Zahl derer, die sich am Gelingen unserer Anliegen mühten, weitaus vergrößern.

Was Professor Albin Reiter geleistet und erreicht hat, welche schönen Stunden er uns beschert hat, können nur die bestätigen, die solche Höhepunkte erlebt haben; ich denke etwa an die Jahresschlußmesse im Juli 1972, bei der die Krönungsmesse von Mozart mit passenden modernen Messtexten zur Aufführung kam. Viele waren zu Tränen gerührt! Als zweites erwähne ich Herrn Oberstudienrat Dr. Franz Schirlbauer, der für die vielen kleinen organisatorischen Maßnahmen sorgt, mit Souveränität und Geschick zum Beispiel einen Stundenplan von höchster Qualität zimmert, wie ihn kein Computer „ausspucken“ könnte. Meine Feder verführt mich, noch viele andere Kollegen auf dem Gebiet des Sportes, der Künste, der Wissenschaften, ja alle die zu nennen, die die Routine des pädagogischen Alltags veredelt haben, aber ich kann nicht alle würdigen, da es mir zu schwer fällt, aus der großen Zahl der Leistungen auszuwählen; und dann würde dieser Bericht zu lange werden. Ich bin Gott dankbar, daß ich mit einem Lehrkörper arbeiten durfte, der so viele hervorragende und so verschiedene echte Persönlichkeiten umfaßte. Ich freue mich, daß es mir gelungen ist, daß sich so viele, da sie meiner Billigung und Förderung sicher sein konnten, zu ihrem pädagogischen Optimum entwickelt haben. Nicht zuletzt danke ich den Personalvertretern, die mir ebensoviel Verständnis entgegengebracht haben wie ich ihnen.

Meine weitere Dankbarkeit gilt den Schülern. Wie haben sie sich gerade bei Höhepunkten für unsere Schule eingesetzt, wie oft konnten sie sich über gelungene Leistungen freuen! Es ist für mich zu schwer, einige Namen zu nennen und andere nicht zu erwähnen. Wo wäre die Grenze?

Ich muß aber gestehen, daß mich jene ehemaligen Schüler mit besonderem Stolz erfüllen, die sub auspiciis praesidentis rei publicae zum Doktor promoviert wurden. Am 27. Mai 1964 gratulierte ich zu dieser hohen Auszeichnung Heinrich Till, dessen Klassenvorstand ich bis zur Matura 1952 war, also noch vor der Verselbständigung des damaligen Realgymnasiums. Es war die erste sub-auspiciis-Promotion an der Wiener Technischen Hochschule überhaupt! Am 10. März 1965 war es Wolf Dieter Heiß (Matura 1961) an der medizinischen Fakultät der Universität Wien, und am 9. März 1970 der Mathematiker Walter Bauer (Matura 1963) an der Universität Wien. Am 14. April 1972 konnte ich Otto Wolfbauer (Matura 1958) an der Technischen Hochschule in Graz beglückwünschen.

Wenn ich diese und die vielen anderen wissenschaftlichen Leistungen unserer ehemaligen Schüler überblicke, kann ich behaupten, daß die Jugend von heute nicht schlechter ist und nicht weniger gut ausgebildet wird als die Jugend zu meiner eigenen Studentenzeit – ich maturierte 1927 an einem Realgymnasium.

Eine sportliche Leistung muß hier in besonderem Maß hervorgehoben werden: Manfred Stengl hatte bei den Olympischen Winterspielen 1964 in

Innsbruck beim Zweierrennrodeln eine Goldmedaille errungen. Wie hatte sich damals die ganze Schule mit ihm gefreut!

Bei den Olympischen Winterspielen 1956 in Cortina war unser damaliger Turnprofessor Fred Rößner der Coach der berühmten siegreichen österreichischen Mannschaft.

Mein Dank gilt aber nicht weniger den Eltern, die im Laufe der Jahre von tatkräftigen Obmännern repräsentiert wurden: Dipl.-Ing. Walter Ascher, Direktor Emmerich Teuber-Weckersdorf, Dipl.-Ing. Karl Kubesch, Primar Dr. Rüdiger Damisch. Wir waren durchaus nicht immer in allen auftauchenden Fragen einer Meinung, aber wir waren immer bemüht, einen Weg zu finden, der allen Teilen gerecht würde. Ohne Einsatz der Elternratsobmänner hätten wir die Lehener Kaserne nicht bekommen, den Neubau der Turnsäle und auch den Umbau des Schulgebäudes nicht so schnell erreicht. Zugleich möchte ich allen Eltern danken, daß entgegengesetzte Standpunkte sich immer darin fanden, den Kindern das Beste zu geben.

Ich danke auch unserem braven nicht unterrichtenden Personal, dem Sekretär, den Frauen, die für die Sauberkeit im Hause sorgten, den Schulwarten; von ihnen soll Oberschulwart Stefan Grünwald besonders genannt sein, der 1968 seine buchstäblich besten Kräfte für unser Haus geopfert hat. Was geleistet wurde – zumal in der Zeit des Umbaus – konnte nur mit der stillen und unbedankten Arbeit dieser Männer und Frauen verwirklicht werden.

* * *

Unsere Schule ist ein Sproß der alten renommierten Realschule. An dieser wurde – relativ spät – ein Realgymnasium alter Form, gemäß der Marchetschen Schulreform von 1908, im September 1930 mit den ersten zwei Klassen eingerichtet. 1937 wurde die erste realgymnasiale Matura abgehalten. Im Verband mit der Realschule betreuten vor mir folgende Direktoren diesen Schultyp:

1930 – 27. 3. 1936: Hofrat Emil Nowak (Direktor ab 1928);

28. 3. 1936 – 31. 1. 1937: prov. Leiter Studienrat Dr. Josef Villgratter;

1. 2. 1937 – März 1938: Prof. Dr. Hans Gumpoltsberger;

März 1938 – April 1945: Oberstudiendirektor Alfred Kullnig;

1944 – April 1945: wegen Krankheit von Studienrat Karl Friedrich vertreten;

Sommer 1945 – 27. 9. 1952: Hofrat Dr. Otto Hausteiner; während Krankheitsfällen von Oberstudienrat Karl Kullich vertreten.

28. 9. 1952 – 31. 12. 1954: prov. Leiter Prof. Erich Zadra.

Nach dem Zweiten Weltkrieg mußte sich zuerst das Schulwesen konsolidieren. Seitdem der jetzige amtsführende Präsident des Salzburger Landesschulrates, Hofrat Dr. Matthias Laireiter, 1950 Landesschulinspektor geworden war, begann ein steiler Aufstieg dieses Schultyps. Es entstanden im Herbst 1951 in St. Johann im Pongau (seit 1958 selbständig) und im Herbst 1954 in Hallein (seit 1962 selbständig) Exposituren dieses ersten Salzburger Realgymnasiums. Ich konnte als Direktor diesen Exposituren und ihren Leitern die Jahre bis zur Verselbständigung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gar manche Fahrt dorthin ist mir noch in Erinnerung!


Nachdem 1952 Hofrat Dr. Otto Hausteiner verstorben war, trachtete der Landesschulrat, die Verselbständigung des Realgymnasiums durchzusetzen. Das wurde am 1. Jänner 1955 erreicht. Landeshauptmann Dr. Klaus konnte am 30. Dezember 1954 als Vorsitzender des Landesschulrates mitteilen: „Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß Zahl 97.591-III/11/1954 vom 24. Dezember 1954, betreffend Bundes-Realschule und -Realgymnasium in Salzburg Teilung

Die Drei mit gutem Klang von RAIFFEISEN

SPARBUCH

SPARBRIEF

PRÄMIEN-SPAREN

RAIFFEISEN 
Die Bank mit dem persönlichen Service

der Doppelmittelschule, Zusammenfassung der realgymnasialen Parallelklassen zu einem selbständigen Bundesrealgymnasium Salzburg, Nachstehendes anher eröffnet: „... Nach gepflogenen Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen wird die Loslösung der realgymnasialen Klassen aus dem organisatorischen Verbände der Bundes-Realschule und des -Realgymnasiums in Salzburg und ihre Zusammenfassung zu einem selbständigen Bundesrealgymnasium mit 1. Jänner 1955 verfügt. Künftighin hat die Bezeichnung der beiden selbständigen Bundesmittelschulen zu lauten:

- a) Bundesrealschule in Salzburg;
- b) Bundesrealgymnasium in Salzburg.

Hinsichtlich der Bestreitung des Personal- und Sachaufwandes für das neugeschaffene Bundesrealgymnasium tritt durch die organisatorische Trennung der bisherigen Doppelmittelschule keine Änderung ein. Auch in der Unterbringung der beiden Anstalten tritt vorläufig noch keine Änderung ein. Der Dienstposten für den Direktor des Bundesrealgymnasiums Salzburg ist sichergestellt.“

Zum Direktor der damaligen Realschule wurde der noch amtierende Hofrat Erich Zadra, zum Direktor des Realgymnasiums (alter Form) wurde ich ernannt. Die zuerst nur personelle Teilung der Doppelanstalt mit zusammen 38 Klassen in einem Haus (das ursprünglich für 12 Klassen erbaut worden war) und mit Wechselunterricht (eine Woche vormittags – eine Woche nachmittags) konnte erst dann vervollständigt werden, als die Raumfrage durch Zuweisung der ehemaligen Lehener Kaserne gelöst worden war. Am 6. Juni 1955 (knapp nach dem Staatsvertrag vom 15. Mai 1955) wurde die Lehener Kaserne zuerst für 3 Jahre für Schulzwecke zur Verfügung gestellt, am 10. Juni 1955 wurde sie von den Amerikanern offiziell den österreichischen Behörden übergeben.

Das 1899 errichtete Gebäude hatte trotz langjähriger Benützung als Kaserne, trotz Bombentreffern in nächster Nähe, trotz Verwendung als Lager für displaced persons einen derartig guten Baukern, daß es wie eine Erlösung nach dem jahrelangen Wechselunterricht wirkte.

Daß das Gebäude zwischen dem 20. Juni 1955 und Schulbeginn Mitte September 1955 so weit für einen Schulbetrieb adaptiert werden konnte, wirkt heute wie ein Wunder. Zuerst waren nur Sessel vorhanden, nach ein paar Wochen kamen die Tafeln und kurz danach die Schülertische. Eine Tagesheimstätte für Schüler während des Nachmittages wurde gerne besucht, wurde aber mit der

Hotel Markus Sittikus

Markus-Sittikus-Straße 20

Zentrale, ruhige Lage, moderner Komfort

Telefon 71121

Besserung der sozialen Verhältnisse und mit dem Sinken der Zahlen der Fahr-
schüler (bedingt durch die neuen Exposituren) nach einigen Jahren überflüssig.

Alles mußte provisorisch geplant werden, bis am 23. Jänner 1958 folgende
Nachricht eintraf: „Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß vom
7. Jänner 1958, Zl. 106.350-12/1957, eröffnet, daß das Bundesministerium für
Landesverteidigung auf die Inanspruchnahme der Lehener Kaserne verzichtet hat
und dieses Gebäude daher dauernd Unterrichtszwecken gewidmet wird.“ Nun
konnte auf weite Sicht geplant werden. Im Jahresbericht nach dem Schuljahr
1957/58 schrieb der Direktor:

„Dieses Schreiben ist das Signal gewesen, den endgültigen Ausbau zu
planen. Am 20. Feber 1958 fand in der Direktionskanzlei die erste Sitzung zwischen
Schul- und Baubehörden des Landes Salzburg statt. Alle die Jahre, die wir bereits
in der Lehener Kaserne unterrichteten, hatten sich Direktoren und Lehrkörper viele
Gedanken gemacht, wie man sich am besten endgültig einrichten sollte, was alles
zu beachten sei, welche Änderungen man vornehmen müsse. Bei der Besprechung
am 20. Feber wurden folgende Adaptierungsarbeiten festgelegt:

1. Eine Heizungsanlage muß eingebaut werden und soll an das Fernheizwerk der
Stadt Salzburg angeschlossen werden, zumal unter unserem Gehsteig ein
Strang des Fernheizwerkes verläuft. Eine Radiatorenheizung wird für besser
gehalten als eine Deckenheizung.
2. Der Lichteinfall ist in vielen Klassen zu gering. Eine Erweiterung aller Fenster
(ungefähr 200, ohne Gangfenster) wird ungeheure Geldsummen verschlingen,
da der Umbau jedes Fensters mehrere tausend Schilling kosten würde. Ob
weitere Fenster eingefügt oder alle erweitert werden, wird von den Bewilli-
gungen im Bundesbudget abhängen.
3. Die sanitären Anlagen müssen neu gestaltet und vergrößert werden.
4. Turnhallen müssen neu gebaut werden. Da es leichter ist, Geldmittel für
Umbauten als für Neubauten zu erhalten, kann über den Zeitpunkt der Durch-
setzung dieser höchst notwendigen Forderung noch nichts gesagt werden.
Unsere Anstalt ist so groß, daß sie bereits zwei Turnsäle braucht. Diese werden
beantragt und sind übereinander an der Harrerstraße geplant. Eine Vorhalle mit
Stiegenaufgang soll das bauliche Verbindungsstück zum alten Gebäude sein.
5. Der ehemalige Stall im Schulhof soll weggerissen werden. Das Schulgebäude
bedarf auch dringend einer Renovierung der Außenfronten. Daran schließen
sich Forderungen der Baupraktiker, die auch für die Schule sehr günstig und
allen einleuchtend sind.
6. In dem derzeitigen Zustand sind nicht alle Räume gleich sinnvoll ausgenützt.
Es wurde daher vorgeschlagen, vor allem in den Seitenflügeln die Räume
besser auszunützen und anders zu verteilen.
7. Da das Gebäude bisher von Militär und Benützern der Nachkriegszeit sehr stark
in Anspruch genommen worden ist, sind Türen und Fußböden so verbraucht,
daß die Bausachverständigen es für besser halten, sie zur Gänze auszuwechseln,
als jedes Jahr steigende Summen in Ausbesserungen zu stecken.
8. Die Wasser- und Lichtleitungen sind in dem 60jährigen Bestand so mit-
genommen, daß die vielen alljährlichen Rohrbrüche und Reparaturen mehr
Geld verschlingen als eine vielleicht jetzt erreichbare gründliche Erneuerung.“

Die damaligen Forderungen sind bis heute alle erfüllt worden, wobei die
Unterstützung durch den Elternrat unter dem Obmann Direktor Teuber-Weckers-
dorf ebenso zielführend war wie früher unter dem Obmann Dipl.-Ing. Walter
Ascher zur Erreichung der personellen und räumlichen Trennung.

Am 31. Oktober 1962 wurden für den Neubau der Turnhallen, die damals
5 Millionen Schilling kosteten, die ersten Bauhölzer im Schulhof abgelegt. Am

26. Oktober 1964 wurden die Turnhallen in Benützung genommen und am
16. Jänner 1965 eingeweiht. Wir sind dem Land Salzburg und dem Präsidenten
des Landesschulrates, Herrn Landeshauptmann DDr. Dipl.-Ing. Hans Lechner,
für die kluge Verhandlungsführung und für die Vorfinanzierung dankbar, denn es
war immer schwieriger geworden, Neubauten für Schulen durchzusetzen.

Kaum war das gelungen, wurde der Umbau des Hauses geplant. Dazu schrieb
der Direktor im Jahresbericht 1964/65:

„Der Umbau soll in etwa 3 Etappen vor sich gehen. Ein Drittel des Gebäudes,
nämlich der Nordteil, wird abgemauert und in der Weise umgebaut werden, daß
lärmende Geräte erst am Nachmittag in Tätigkeit gesetzt werden, um den Unter-
richt nicht zu stören. Etwaiger Nachmittagsunterricht wird in den Klassenräumen
am Süden des Gebäudes störungsfrei gehalten. Wenn wir uns zusammendrängen,
hauptsächlich auf Kosten der Lehrsammlungen, Verwaltungsräume und
Lehrsäle, und wenn wir einige bisher anders benützte Räume zu Klassen ein-
richten, so wird dennoch der Unterricht nur am Vormittag (kein Wechselunterricht)
durchgeführt werden können. Es werden höchstens ein bis zwei Wanderklassen
notwendig werden.“

Die Vorarbeiten, Vorschläge und Beschlüsse, Pläne verschiedener Maßstäbe,
Berechnungen, Ausschreibungen und Vergabe beanspruchten fast ein Jahr.

„Die Fassade zeigt nur wenig Änderungen: breitere Fenster (wesentlich für
innen), breiteren Eingang und ähnliches. Der Charakter im ganzen bleibt aus
architektonischen Gründen erhalten, da das Gebäude in seinen Proportionen und
in seiner Lage kaum anders geplant werden kann.“

Der Grundriß zeigt als wesentliche Änderungen: die Verbreiterung der
Fenster an der Salzach- und an der Straßenseite, mehr Fenster an den Hofseiten
der Seitenteile. Zwei zusätzliche Stiegenhäuser (am Nord- und Süden) kommen



* Nehmen Sie sich von der
Eingangstür eine Ansteckblume,
dann wissen wir:

Sie wollen heute nicht kaufen,
Sie möchten nur die neue Mode
sehen. Unsere Verkäuferinnen
sind angewiesen, Sie nur auf
besonderen Wunsch zu bedie-
nen. „Schnupperkunden“ haben
wir gerne, weil sie später be-
stimmt wiederkommen.

hinzu. An der Harrerstraßenseite sollen wegen des Straßenlärms keine Klassen, sondern nur Vorbereitungs- und Sammlungsräume untergebracht werden. . . .“

Am 15. Juli 1965 wurde der Umbau begonnen. Es wurde alles erneuert: Böden, Fenster, Leitungen, Installationen, Heizung und so weiter. Nur der Baukörper im engeren Sinne blieb bestehen. Die erste Etappe, der Nordflügel, war nach einem Jahr beendet. Der zweite Bauabschnitt, der Mittelteil, benötigte das Schuljahr 1966/67. Der dritte Bauabschnitt wurde 1967/68 vollendet, so daß am 25. Oktober 1968 der Umbau eingeweiht werden konnte. Für die 34.000 Kubikmeter wurden 16,5 Millionen Schilling aufgewendet.

Daß dieser Umbau bei Aufrechterhaltung des vollen Unterrichtsbetriebes gelungen ist, mutet ebenfalls wie ein Wunder an. Wir können uns kaum mehr die organisatorischen Schwierigkeiten vorstellen, die überwunden werden mußten: Das Zusammendrängen der Sammlungen, der (Direktions-)Kanzleien, das Wandern über die Baustelle während des zweiten Bauabschnittes, Lärmbelästigungen – wenn auch starke erst ab 13 Uhr. Hätte nicht die Kollegenschaft mit Einsatz und Humor geholfen, es wäre schier unmöglich gewesen, den Umbau zu einem guten Ende zu bringen.

Diese Kollegialität hielt alle zusammen und tut es heute noch. Sie soll der gute Stern über unserem Lehrkörper bleiben, der so hervorragende, wenn auch gegensätzliche Lehrerpersönlichkeiten aufweist. Für dieses hohe Berufsethos und für dieses menschliche Klima kann ich bis heute nur dankbar sein. Wenn diese Eigenschaften auf unsere Schüler abfärben, haben wir mehr erreicht, als wir mit jeder noch so perfekten Wissensvermittlung bieten können.

Mit diesem Geist steht auch das Wachsen unserer Schule in innigem Zusammenhang:

1955/56: 758 Schüler, 66 Lehrer	1964/65: 698 Schüler, 43 Lehrer
1956/57: 821 Schüler, 51 Lehrer	1965/66: 682 Schüler, 48 Lehrer
1957/58: 816 Schüler, 52 Lehrer	1966/67: 731 Schüler, 49 Lehrer
1958/59: 801 Schüler, 50 Lehrer	1967/68: 788 Schüler, 54 Lehrer
1959/60: 792 Schüler, 50 Lehrer	1968/69: 858 Schüler, 56 Lehrer
1960/61: 767 Schüler, 49 Lehrer	1969/70: 890 Schüler, 53 Lehrer
1961/62: 781 Schüler, 41 Lehrer	1970/71: 950 Schüler, 68 Lehrer
1962/63: 727 Schüler, 50 Lehrer	1971/72: 976 Schüler, 74 Lehrer
1963/64: 659 Schüler, 45 Lehrer	1972/73: 1059 Schüler, 70 Lehrer

Neben den Schwierigkeiten mit dem Neubau der Turnhallen und mit dem Umbau unserer Schule haben sich viele Kollegen tiefschürfende pädagogische Gedanken gemacht. Das Leitbild der Antike wird von vielen nicht mehr anerkannt. Ein religiöses Leitbild kann an staatlichen Schulen einer pluralistischen Gesellschaft nicht mehr gefordert werden. Wir glaubten, in einer „mysischen Mitte“ zumindest für begabte und willige Kinder ein solches Leitbild gefunden zu haben, zumal uns der am 27. Juli 1971 verstorbene Präsident der Salzburger Festspiele und langjährige Präsident der Musikhochschule Mozarteum, Hofrat Dr. Bernhard Paumgartner, am Anfang der zwanziger Jahre in seinen „Prolegomenas zur Idee eines musischen Gymnasiums“ und zu Weihnachten 1964 in den „Salzburger Nachrichten“ ganz wesentliche Anregungen und tiefe Gedanken gegeben hatte.

Das Bildungsziel, das uns vorschwebte, hat Herr Oberstudienrat Professor Dr. Alfred Strauß so formuliert:

„Das Musische Gymnasium will vor allem die schöpferischen Kräfte im Menschen pflegen und, wo sie zu erstarren drohen, von neuem in Bewegung setzen. Es will damit eine Gegenbewegung sein gegen eine einseitige Lern- und Lei-

stungsschule, eine Antwort auf eine zu starke Rationalisierung, es soll sinnhaft, kunst- und gemeinschaftsbezogen sein. Es setzt sich, kurz gesagt, als Ziel eine echte, tiefgreifende Bildung, die, wie Heidegger sagt, nicht darin besteht, daß Wissen in beliebigen Mengen in die Köpfe junger Menschen wie in leere Behälter gegossen wird, sondern im Erringen einer höheren Daseinsebene. Nicht in die Breite, sondern in die Tiefe gehen, non multa, sed multum ist der wichtigste Grundsatz eines echten Bildungsganges.

Auf welchem Wege aber soll die Erreichung eines so hohen Zieles eher möglich sein als auf dem einer musischen Erziehung von frühester Jugend an? Vielleicht ist daher das Musische Gymnasium letzten Endes nichts anderes als eine Besinnung auf ihre eigentlichen Aufgaben der „allgemeinbildenden“ Schule, die einerseits in eine gefährliche Erstarrung, andererseits in einen noch gefährlicheren Utilitarismus abzusinken droht.

Schon seit Jahren regt sich ein berechtigtes Mißtrauen gegen den Begriff „Allgemeinbildung“, der schon durch Jahrzehnte unser höheres Schulwesen beherrscht und wahrscheinlich für viele Irrwege verantwortlich gemacht werden muß. Genau besehen gibt es meines Erachtens so etwas wie Allgemeinbildung nicht. Es gibt Bildung (und sie ist etwas Unteilbares), und es gibt ein Allgemeinwissen zum Unterschied von einem Spezialwissen. Wenn also heute von „allgemeinbildenden“ Schulen gesprochen wird, meint man zum Unterschied von berufsbildenden Schulen solche, die ein allgemeines Wissen vermitteln. Sie bieten eher ein vielseitiges Wissen als echte Bildung, worin aber das Ziel der herkömmlichen „allgemeinbildenden“ Schule bestand.

Echte Bildung, die das Musische Gymnasium anstrebt, deckt sich nur zum Teil mit Wissen; sie erstrebt eher Formung, Gestaltung, Veredelung seelischer Substanz. Sie ist nicht zweckbetont, sondern ruht in sich selbst. Wer daher schon an die Fächer der höheren Schule mit der Frage herantritt: „Wozu dient das? Wozu braucht man das, wann und wo?“, der wird in diese Schule mit falschen Voraussetzungen eintreten und in ihr nicht so sehr einen Weg zur Bildung, als einen Umweg zum spezifischen fachlichen Können erblicken. Es gilt daher, heute auch die Grenzlinie zwischen Bildungsschule (und das ist das Musische Gymnasium) und den berufsbildenden Schulen deutlicher sichtbar zu machen als je zuvor.

Im Gegensatz zur öffentlichen Meinung, die ganz utilitaristisch ist, erwächst dem Musischen Gymnasium die Verpflichtung, die „Bildung“ vor dieser utilitaristischen Meinung zu schützen.

Diese angedeutete Harmonie des Rechten, Schönen und Guten könnte ein Gegengewicht gegen die Herrschaft von Organisation und Masse schaffen. Selbstverständlich sind wir uns bewußt, daß dieses Prinzip in allen Typen vorhanden ist, daß es sogar bei einer günstigen Lehrerkombination vorherrschen kann. Hier soll es bewußt die Leitlinie für alle Gegenstände sein, die sich willig diesem Prinzip unterordnen.“

Das Bildungsziel sollte also gegenüber einer allzu einseitigen Ausbildung des Intellektes in stärkerem Maße die Pflege der schöpferischen Phantasie und der musischen Kräfte im jungen Menschen sein. Damit sollen nicht die intellektuellen Fähigkeiten abgewertet, aber die Kreativen aufgewertet werden. Dieses Ziel kann weder durch einen an der Oberfläche haftenden Ästhetizismus, noch durch Unterricht in musischen Disziplinen allein erreicht werden, sondern wird sich auf ein weltoffenes Erleben und Gestalten der gesamten Wirklichkeit und auf eine gegenwartsbezogene Auseinandersetzung mit dem überlieferten Bildungsgut erstrecken müssen. Daß dabei naturgemäß den musischen Fächern (Musik, bildnerische Erziehung, ehrfürchtiges Erleben des dichterischen Wortes) eine besondere Bedeutung zukommt, geht schon daraus hervor, daß man das Ziel

Für Ihre moderne Raumgestaltung

TAPETEN TEPPICHE DEKORSTOFFE BODENBELÄGE

aus Salzburgs ältestem Tapetenfachgeschäft

Leima

Max Leitner

5020 Salzburg, Gärtnerstraße 55

Telefon (06222) 34108, 35282

Telex 06/3428

gerade dieser Gegenstände weniger in der Anhäufung von Wissen, sondern im Erleben und damit in der Formung des menschlichen Herzens sieht. Präsident Paumgartner sagt: „Nicht Musik als Berufszweig wird hier gepflegt, sondern der ganze musische Boden beackert – ‚musisch‘ hier im universellen, umfassenden Sinne des geistig Schöpferischen verstanden.“

Ich könnte abschließend den Sinn nicht besser deuten, als es Präsident Hofrat Paumgartner getan hat: „Das Wissen um die großen Zusammenhänge, um das Unzerstörbare aller fortwirkenden Leistungen des Geistes gibt eines, was uns, unserer Jugend vor allem, so nützt: Gegenwartssicherheit; denn das Gymnasium unserer Planung darf keine Stätte der Flucht aus dem Seienden werden, sondern eine Bildungsstätte, die über die Gegenwart, ja inmitten aller Aktivität der eben wirkenden Kräfte und im Erkennen ihrer Sinnhaftigkeit, bereichert durch die Kenntnis vergangener Kulturen, mit aufrechtem Mute in die Zukunft zu schreiten lehrt.“

Das Kollegium des Landesschulrates hatte in seiner Sitzung vom 11. Juni 1965 beschlossen, um Bewilligung beim Bundesministerium für Unterricht für den Schulversuch anzusuchen. Am 8. September 1965 fand im Bundesministerium für Unterricht eine Sitzung mit den Vertretern Salzburgs statt.

Bei der genannten Aussprache wurde bereits bewilligt, den Akzent im Sinne des Schulversuches (siehe unten) im Rahmen der geltenden Lehrpläne zu verstärken oder zu verlagern und in die 1. bis 3. Klasse (1965/66) Mädchen aufzunehmen. Das ist mit großem Erfolg zu einem Zeitpunkt geschehen, in dem koedukative Erziehung noch keineswegs für alle Schulgattungen gefordert war. Ferner wurde versprochen, den Schulversuch mit dem Schuljahr 1966/67 in seiner ganzen Tragweite zu bewilligen. Auch das ist geschehen.

Die Direktion hat in vielen Konferenzen mit den interessierten Professoren didaktische und stoffliche Gesichtspunkte beraten und folgende Grundsätze zur Genehmigung vorgeschlagen:

1. Es muß im Sinne eines Schulversuches selbstverständlich sein, alle Vorschläge nicht starr aufzufassen, sondern Änderungen auf Grund der praktischen Arbeit und der Erfahrungen jeweils einzubauen.
2. Die Akzentverlagerung im Sinne des Bildungszieles muß im Schulversuch für alle Fächer – im Rahmen der didaktischen Möglichkeiten – verpflichtend sein.
3. Außer der Akzentverlagerung wird der Lehrplan (Stoffverteilung und Stunden-tafel) für die Unterstufe gemäß den Grundsätzen der neuen Schulgesetze nur wenig verändert, um die Übergänge nicht zu erschweren.
4. Wegen einer gewissen Auslese im Sinne dieses Zweiges muß von den Schülern erwartet werden, daß sie ein Musikinstrument lernen oder an einem der einschlägigen Freigegegenstände (zum Beispiel Modellieren, Chorgesang und anderes) teilnehmen, oder sich privat in dieser Hinsicht engagieren.
5. Für die Oberstufe werden Vorschläge erst dann erstattet, wenn die anderen Lehrpläne vorliegen. Diese später erarbeiteten Vorschläge enthalten wesentliche Änderungen gegenüber den anderen Typen.
6. Die Hochschulberechtigung auf Grund einer Reifeprüfung muß gegeben werden. Sobald die neue Reifeprüfungsordnung vorliegt, wird die Direktion diesbezügliche Vorschläge unterbreiten. Auch das ist geschehen und bewilligt worden (VBl. des BMfU. 1970, Nr. 135).

Als wir uns entschlossen, den Schulversuch einzurichten, hat ihn der amts-führende Präsident des Landesschulrates, Hofrat Dr. Matthias Laireiter, mit folgen-den Worten begrüßt: „Zu allen Zeiten gibt es Lehrer, die, lange bevor die Behörde sich zu Reformen gesetzlicher und organisatorischer Art entschließt, aus einem gesunden Empfinden heraus für die Notwendigkeit der Zeit und getragen von einem echten pädagogischen Eros selbst neue Wege in Schule und Erziehung

suchen. In diesem Sinne ist vor allem für Salzburg der neue Schulversuch „Musisches Gymnasium“ außerordentlich zu begrüßen, der seit Beginn dieses Schuljahres vom Bundesgymnasium Salzburg, Franz-Josefs-Kai 41, unternommen wird. Die Schulbehörde begrüßt dieses Vorhaben und ist bestrebt, es nach Kräften zu fördern.“

In diesem Sinne hat der Schulversuch eines Musischen Gymnasiums schon lange seine Daseinsberechtigung bewiesen.

Zum Schluß möchte ich noch dankbar die vielen kollegialen Veranstaltungen hervorheben: so die einzigartigen Faschingsveranstaltungen in den ersten Jahren unserer Selbständigkeit, an deren köstlichem Gelingen die jetzigen Pensionisten Oberstudienrat Rudolf Dimai und Oberstudienrat DDr. Adolf Diemberger in hervorragender Weise Anteil hatten; ebenso unsere vielen Exkursionen an Direktorstagen, die immer zugleich auch der Bildung des Lehrkörpers verpflichtet waren, wie zum Beispiel Mai 1956: Studienfahrt zu den Einrichtungen der Österreichischen Bundesbahn (jeder Teilnehmer stand dabei auf einer Dampf- oder E-Lok);

September 1957: Kaprun;

Juni 1960: Ybbs-Persenbeug, Barockausstellung in Melk;

Juni 1963: Lederfabrik Vogl in Mattighofen;

September 1964: Romanikausstellung in Krems;

Juni 1966: Kefermarkt, Freistadt, Zwettl, Gotikausstellung in Krems;

Mai 1968: Lambach (neue Fresken) – Lorch (neue Ausgrabungen);

Oktober 1968: Passau, Gemäldeausstellung unseres Kollegen Schreilechner in Stift Reichersperg;

Juni 1971: Nördlingen, Dinkelsbühl, Rothenburg, Nürnberg (Dürer-Ausstellung);

Oktober 1972: Kunstfahrt im Chiemgau: Urschalling, Fraueninsel, Seon, Rabenden, Wasserburg, Rott am Inn.

Gelungen war auch die Idee des Herrn Kettl (Matura 1940), über eine Klasse die Patenschaft zu übernehmen, die 1965, also 25 Jahre später, maturieren sollte: Ein sehr fruchtbringender Gedanke, der leider keine Nachfolge fand.

Da wir eine verhältnismäßig junge Schule sind, zählen wir auch nur wenige Kollegen, die von uns in Pension gegangen sind: OSTR. DDr. Adolf Diemberger, OSTR. Rudolf Dimai, OSTR. Walter Heugl, OSTR. Dr. Alfred Strauß, OSTR. Dr. Erich Mayer, OSTR. Dr. Ferdinand Faber, Geistl. Rat August Schreilechner, Prof. Kurt Mayrhofer, Prof. Anton Höttl.

Leider mußten wir auch mancher verstorbener Kollegen gedenken: Prof. Arno Franz Binna († 1. Jänner 1962), Prof. Fritz Aspöck († 24. Feber 1965), OSTR. Dr. Johannes Hochenegger († 28. April 1969), Univ.-Prof. Dr. Erwin Eckhart († 1. Juni 1971).

Am meisten aber hat mich gefreut, wenn Leistung und Einsatz der Kollegen durch Auszeichnungen anerkannt wurden. Mit dem Titel Oberstudienrat wurden ausgezeichnet:

Prof. Becwar Felix,
Prof. Bilek Herbert,
Prof. DDr. Adolf Diemberger,
Prof. Dimai Rudolf,
Prof. Dr. Faber Ferdinand,
Prof. Dr. Fellner Hans,
Prof. Gareis Gerhard,
Prof. Dr. Goldberger Josef,
Prof. Dr. Guth Josef,
Prof. Heugl Walter,

Prof. Hinterhöller Gertrude,
Prof. Dr. Hochenegger Johannes,
Prof. Laschenzky Othmar,
Prof. Dr. Mayer Erich,
Prof. Dr. Niedermann Erwin,
Prof. Dr. Reitsperger Otto,
Prof. Dr. Schirlbauer Franz,
Prof. Dr. Spendingwimmer Franz,
Prof. Dr. Strauß Alfred,
Prof. Vielkind August.

Die Leistungen zeigen sich schon darin, daß sehr viele Kollegen Arbeitsgemeinschaften leiten, an der Universität Salzburg wirken, das Sport- und Kulturleben Salzburgs wie einen Sauerteig beeinflussen, ehrenamtliche Funktionen im öffentlichen Wirken ausfüllen und so weiter.

Daß es mir in diesem Lehrkörper mit so vielen ausgeprägten Persönlichkeiten, mit unserer Jugend, die auf keinen Fall schlechter ist als wir waren, kurz in dieser initiativen, großen und betriebsamen Anstalt nie langweilig wurde, auch dafür bin ich Gott dankbar.

Zum Schluß muß ich – wie immer wieder – dem Landesschulrat, dem amtsführenden Präsidenten, Hofrat Dr. Matthias Laireiter, und dem Präsidenten des Landesschulrates, Landeshauptmann DDr. Dipl.-Ing. Hans Lechner, und dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst für die Hilfe und das Wohlwollen herzlich danken, das wir so oft wohltuend kennen und schätzen gelernt haben. Denn wir sind gut ausgestattet, sogar mit einem Sprachlabor.

Schließlich wünsche ich nur, daß die Schule an Beliebtheit wachse und gedeihe.

Hopferwieser AG.



**SALZBURG
GRAZ
VILLACH**

Bastlerecke

Salzburg, Brodgasse 13
Telefon (06222) 87 051

**Ständig
aktuelle Neuheiten
am Hobby-
und Bastelsektor**

Hobbycenter

Salzburg, Bayerhamerstr. 22
Telefon (06222) 77 4 71

Dem Jahrgang 1907

Für einen jungen Direktor sind meistens die Kollegen, die älter sind als er, eine Stütze seiner Arbeit, Ratgeber und Vorbild für die jüngeren! So ging es auch mir vor 19 Jahren. Manche ältere Kollegen sind schon ausgeschieden und gewürdigt worden. Der Jahrgang 1907 noch nicht, da fast alle erst vor einem Jahr in den Ruhestand getreten sind.

Deshalb will ich an seinem Beispiel zeigen, was für ein Gefühl rückblickend mich bewegt. Es ist vor allem ein Gefühl des Dankes, das mich für immer mit den Oberstudienräten Dr. Faber, Heugl, Dr. Mayer und Dr. Strauß verbinden wird. Was hätte ich ohne deren Hilfe erreichen können, wie hätte ich auf die jüngeren Kollegen einwirken können. Sie haben sich mit den Jahren zu Lehrerpersönlichkeiten entwickelt, die sich mit der Schule innig verbunden fühlten. Ich glaube, daß man – auch ich – oft vergißt, solchen Persönlichkeiten zu danken. Dieses Gefühl des Dankes möchte ich einmal öffentlich ausdrücken.

Dr. Ferdinand Faber studierte an den Universitäten Innsbruck und Wien (Doktorat 1932) und unterrichtete seit 1931 in Salzburg Musik, Latein und Französisch. Den älteren Salzburgern sind die großen musikalischen Feiern in bester Erinnerung, die er mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit gestaltet hat (unter anderen Goethefeier 1932, Tag der Musik 1933 in der Aula academica, Türkenbefreiungsfeier im Festspielhaus 1934, Tag der Musikpflege 1935 im Festspielhaus, Fahnenweihe 1935 im Festspielhaus und so weiter). Nach dem Krieg widmete er sich neben der Schule dem Domchor, den Ferienkursen und vielen kleineren Einrichtungen. Kaum einer kümmerte sich um Ordnung im Haus wie er und war dem Direktor eine Hilfe im Schulalltag. Ich kann nicht alles aufzählen, aber ich will heute ein herzliches „Danke schön“ sagen.

Kollege Walter Heugl war und ist ein Sportler durch und durch. Er faßte bisweilen seine Schüler in Worten und Forderungen hart an. Doch keiner nahm es ihm übel. Er ging auf in der körperlichen Ausbildung und setzte mit seiner Sporthilfe für Schüler eine große soziale Tat. Sein sportliches Engagement und Wissen hat sich über seine Pensionierung hinaus die Landesregierung beim Sportstättenbau zunutze gemacht. Heute kann der Direktor auch Dir nur ein herzliches „Danke schön“ zurufen.

Dr. Erich Mayer ist schon etwas früher in Pension gegangen, um sich als Lektor an der Universität Salzburg der Ausbildung der Englischstudenten besser widmen zu können. Er studierte an der Universität Wien Deutsch und Englisch (Dr. phil. 1931), nachdem er schon am Hietzinger Gymnasium durch seine große Begabung und seinen Fleiß aufgefallen war. Seine Schüler werden sicher seine Genauigkeit, seine klugen Bemerkungen in den Heften, seine Güte, die immer das Positive im Schüler suchte, in dauernder Erinnerung behalten. Auch diesem wahren Vorbild für alle Jüngeren kann heute der Direktor nur „Danke schön“ sagen.

Dr. Alfred Strauß studierte in Graz Deutsch und Latein. Unvergessen bleiben allen, die ihn kannten, seine Begeisterung für Goethe und sein Wissen über ihn und seine Zeit. Und wenn er Goethe und spätere Goetheaner höher schätzte als alle anderen, so hat er gerade dadurch mehr erzieherischen Einfluß auf Schüler und Lehrkörper gehabt als man wahrhaben wollte; einen Einfluß, der eines Gymnasiums würdig war. Wer erinnert sich nicht seiner Ideen und Formulierungen für den Schulversuch eines musischen Gymnasiums. Er wurde der echte Interpret der Ideen Hofrat Paumgartners aus den zwanziger Jahren. Für diesen seinen Einsatz können ihm der Direktor und das musische Gymnasium nur noch ein herzliches „Danke schön“ nachrufen.

Vielleicht war ich als Angehöriger des Jahrganges 1908 mit dem Jahrgang 1907 inniger verbunden als mit anderen Jahrgängen. Aber an diesen Beispielen möchte ich nur hervorheben, wie viel ich solchen Lehrerpersönlichkeiten wie diesen zu danken habe. In kollegialer Gesinnung wünschen wir ihnen alles Gute und Gesundheit für die Zeit der Pension.

Hofrat Direktor Dr. Erich Kaforka

* * *

Freiwillig und vorzeitig hat Mag. phil. Anton Höttl unser Lehrerkollegium verlassen. Er war einer der wenigen Professoren an unserer Schule, die dem Land Salzburg entstammen. Nach dem Besuch der Realschule in der Landeshauptstadt beendete er 1939 seine Studien an der Kunstakademie in München mit den Abschlußprüfungen für die Fächer Bildnerische Erziehung und Leibeserziehung. Am Kreuzberg, an der damaligen „Oberschule für Jungen“, begann er seine pädagogische Laufbahn. Der Kriegsdienst unterbrach jäh diese Tätigkeit, und als Oberleutnant kehrte er 1945 nach Hause zurück; am damaligen Realgymnasium, das eben in die Lehener Kaserne übersiedelt war, konnte er seine Arbeit wieder aufnehmen. Weil wir aber zu wiederholten Malen Mangel an Handarbeitslehrern hatten, betätigte er sich aushilfsweise auch in dieser Sparte und verwaltete mit Umsicht durch mehrere Jahre sogar das Kustodiat in diesem Fach. Seine bekannte Art, lieber eine nahezu militärische Ordnung und Disziplin hervorzukehren, verstanden die Schüler in den meisten Fällen durchaus richtig, und sahen in ihm allezeit einen verständnisvollen Förderer ihrer Talente und Begabungen; die forsche und energische „Gangart“ seiner Unterrichtsführung machten sie gerne mit, und viele seiner ehemaligen Schüler rühmen ihn als geschätzten Könnner seiner Fächer. Im Kollegenkreis ist er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Lehrkörper als geselliger, trinkfester und heiterer Kamerad stets willkommen. Außerschulisch erntete er viel Erfolg als Landessportwart beim Landes-Schiverband; aber auch sein zweites „Fach“ vernachlässigte er nie: als freischaffender Künstler beteiligte er sich oftmals erfolgreich bei Ausstellungen des Salzburger Kunstvereins. Wir verbinden mit dem Dank für seine langjährige fruchtbare Mitarbeit an unserer Schule den ehrlichen Wunsch, es möge ihm – wie er es sich erträumt – noch lange Zeit gelingen, sich während der Pensionsjahre seinen künstlerischen Neigungen erfolgreich und glücklich zu widmen.

OSTR. Dr. Franz Schirlbauer



Termine für das Schuljahr 1973/74

Ab 10. September 1973: Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen (ab 8.00 Uhr).

Mittwoch, 12. September: 8.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche; um 9.00 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden.

17. bis 22. September: Schriftliche Reifeprüfung (Herbsttermin), jeweils um 7.30 Uhr; Auskunft in der Direktion.

Die Sprechstunden des Direktors beziehungsweise seines Vertreters während der Ferien werden an der Schultüre angeschlagen.

Sparerziehung im Rückspiegel

Ein Rückblick auf fast drei Jahrzehnte Sparerziehung gibt Anlaß zu einer Bestandsaufnahme dessen, was auf diesem Gebiet von den österreichischen Sparkassen seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart geleistet wurde.

Hiebei läßt sich ein beachtenswerter Erfolg der getroffenen Maßnahmen deutlich erkennen.

Wie wichtig es war, besonders die Jugend mit dem Spargedanken vertraut zu machen, zeigen die Ergebnisse im Jugend- und Schulsparen. Gerade die österreichischen Sparkassen waren es, die, ihrem Gesetzesauftrag entsprechend, Pionierarbeit leisteten und Taten setzten, die wohl entscheidend dazu beitrugen, daß die österreichische Jugend wieder den Wert des Sparens erkannte und damit zu einem bewußt wirtschaftlichen Denken und Handeln fand.

Die enge Zusammenarbeit der Sparkassen mit den Schulbehörden und Schulen bildete den Ausgangspunkt für den Übergang von einer bloßen Sparwerbung zu einer echten, von den Eltern anerkannten und begrüßten Spar- und Wirtschaftserziehung. Eine wohlüberlegte Organisation und eine von Idealismus gekennzeichnete Kleinarbeit waren notwendig, um das gesetzte Ziel zu erreichen.

So kam es, daß die österreichischen Sparkassen den ersten Meilenstein auf dem Wege der Sparerziehung bereits bei der Geburt eines Erdenbürgers setzten. Mit dem Hineinlegen eines Spargeschenkgutscheines beziehungsweise eines Sparkassenbuches in die Wiege soll der Hinweis auf die Wichtigkeit eines Lebens in Sparsamkeit und in finanziell geordneten Verhältnissen gegeben werden.

Auf diese Weise kommt der notwendige Kontakt mit den Eltern zustande, die ja dem Kind, noch bevor es mit Schule und Schulsparen in Berührung kommt, Lehrer und Erzieher zur Sparsamkeit sein können und sollen.

Das Bemühen der österreichischen Sparkassenorganisation, in der Familie den Sinn für Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu wecken und zu vertiefen, hat zur Folge, daß die Kinder, welche in den neuen Lebensabschnitt Schule eintreten, das Sparen bereits zu einem festen Bestandteil ihres Lebens zählen. Es ist daher nicht mehr so schwer, sie über das Jugend- und Schulsparen zu selbstbewußten jungen Menschen und damit zu sparsamen Staatsbürgern zu erziehen.

Der Schuleintritt des Kindes ist ein neuer Ansatzpunkt für die Sparerziehung. Am Beginn dieses Lebensabschnittes kann mit einem Spargeschenkgutschein ein neuer Sparimpuls gegeben werden, der vielleicht bestimmend ist für den Sparwillen des Schulanfängers, der als Schulsparer die Möglichkeit hat, aus den verschiedenen Sparmethoden eine zu wählen.

Die einzelnen Sparmethoden hängen weitestgehend vom Schultyp ab. In vielen Schulen wird nach wie vor das Sparen mit Spargeräten gepflegt und jedes Kind verfügt über seine eigene Sparbüchse, die in bestimmten Abständen von der Sparkasse entweder in Form eines Abholdienstes in der Schule oder in den Kassenräumen der Sparkasse entleert wird. Es ist dies also ein individuelles Sparen, bei dem jedes Kind sein eigenes Sparkassenbuch und sein **eigenes Sparziel** hat. In diesem Zusammenhang sind auch die Sparkarten mit den Sparmarken sowie die vor einiger Zeit eingesetzten Sparschränke zu erwähnen.

In jenen Schulklassen, deren Schüler im Rahmen des Unterrichtsplanes ein gemeinsames Reiseziel, wie Schikurse, Wien-Fahrten, Matura-Reisen und anderes mehr, haben, dominiert das Klassensparkassenbuch. Diese Art des Sparens fördert auf ganz besondere Weise das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse, wobei Sparlisten die genaue Buchführung der für das gemeinsame Ziel ange-

fahrschule *Flachgau*
Karl preuner

führerschein
im
14-tage-kurs

fahrschule *Flachgau*
Karl preuner



Fahrschulinternat in Seekirchen
Telefon 06212/368

**zur Matura – zum Schluß
mit und ohne Internat**

**Sammelraum:
Vierthalerstr. 5, Tel. 72 81 25**

sparten Beträge der einzelnen Schüler ermöglichen. Diese Sparmethode ist deswegen erzieherisch besonders wertvoll, weil sie im Rahmen der Schüler-Selbstverwaltung unter der laufenden Kontrolle des Lehrers durchgeführt werden kann.

Mit diesen Sparmethoden hat die Schuljugend die Möglichkeit, die Früchte des regelmäßigen Sparens in der Gemeinschaft oder als Einzelsparer selbst zu erkennen.

Wie wertvoll das Praktizieren des Sparens auch ist, so wäre es dennoch zu wenig, würden Schule und Sparkasse der heranreifenden Jugend nicht die Funktion im gegenwärtigen Wirtschaftsleben klar vor Augen führen.

Die enorme Entwicklung in der Wirtschaft innerhalb dieses Zeitraumes von zwanzig Jahren hat an der Grundidee des Sparens nichts geändert, sie wurde nur in eine neue Richtung gelenkt, die den Erfordernissen der modernen Konsumwirtschaft Rechnung trägt. Wurde damals gespart um des Sparens willen, so wird heute die Jugend damit vertraut gemacht, daß Sparen keinesfalls gleichzusetzen ist mit völligem Konsumverzicht. Im Gegenteil, die moderne Sparerziehung zeigt der Jugend viele Sparziele auf. Die Sparkassen versuchen der Jugend die Wege hiezu nicht nur durch die verschiedenen, bereits erwähnten Sparmethoden, sondern auch mit Hilfe des gesprochenen Wortes anlässlich von Diskussionsrunden und Filmvorführungen zu weisen.

Liegt hierbei die Betonung vor allem auf „erst sparen, dann kaufen“, so steht im Hinblick auf die rechtzeitig vorzubereitende Existenz- und Familiengründung das Prämienkontensparen zur Debatte, das in der ersten Phase das regelmäßige und konsequente Ansparen verlangt, im Anschluß daran aber auch die Möglichkeit der Inanspruchnahme eines Kredites unter günstigen Bedingungen für Anschaffungen, die für das Berufs- und Privatleben dringend erforderlich sind, gibt und über die normale Ansparmöglichkeit hinausgeht.

Planen und sparen sollen Wünsche früher erfüllen helfen, das Sparbuch ist also nicht mehr nur ein Gelddepot für schlechte Zeiten, sondern eine Starthilfe, die immer dann bereitliegt, wenn größere Geldbeträge benötigt werden.

In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß gerade mit dem **Ausbildungssparen*** von den österreichischen Sparkassen für alle Eltern eine gute Möglichkeit geschaffen wurde, die berufliche Ausbildung ihrer Kinder zu sichern. Es ist dies ein Sparziel, das oft in weiter Ferne liegt, das zu erreichen aber so wichtig ist, weil es die Gewähr dafür gibt, daß aus jungen Menschen tüchtige, selbstbewußte und glückliche Persönlichkeiten werden.

Vom Groschensparen der Kleinsten, über Schulsparen und Wirtschaftserziehung in den höheren Schulstufen, bis zu Sparformen für die reifen, selbständigen jungen Menschen, die dabei sind, sich ihre Zukunft zu bauen, reicht der Bogen der Jugendsparerziehung der österreichischen Sparkassen, der vor zwanzig Jahren mit mannigfachen Schwierigkeiten begonnen wurde, und der heute einen erfolgreichen und fruchtbaren Zeitraum der Jugendsparerziehung überspannt.

Diese Rückschau sollte nicht abgeschlossen werden, ohne zu bemerken, daß in fast drei Jahrzehnten Jugendsparerziehung von den österreichischen Sparkassen neue Wege aufgezeigt wurden, die die Jugend, aber auch die Eltern hingeführt haben zu der Erkenntnis, daß es ohne Sparsamkeit keine Sicherheit und wirtschaftliche Unabhängigkeit gibt, und daß alles Planen und Wünschen sinnlos wäre ohne Sinn für Sparsamkeit.

SALZBURGER SPARKASSE

* Gemeint ist jene Sparform, die – nach gründlicher Beratung durch die Sparkasse – für die Finanzierung der Ausbildung des Jugendlichen gewählt wird.

Bericht über die Schülersporthilfe 1972/73

Auch im abgelaufenen Schuljahr bewährte sich die seit vielen Jahrzehnten bestehende Schülersporthilfe. Durch einen neuen Verteilungsmodus kommen so jede Schülerin und jeder Schüler bei Teilnahme an Schulschikursen, Exkursionen, Schullandwochen in den Genuß der Schülersporthilfe.

Von insgesamt 1065 Schülern (im Vorjahr 976) zahlten 446 (im Vorjahr 511) zusammen S 21.015,- (im Vorjahr S 34.344,-) ein. Landesregierung und Stadtgemeinde Salzburg steuerten in dankenswerter Weise einen Betrag von S 6.668,- (im Vorjahr S 5.440,-) bei.

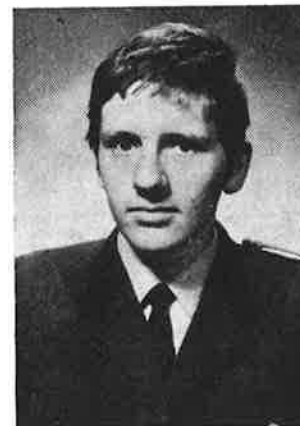
Verwendung der Gelder:

Schulschikurse	S 25.200,- (im Vorjahr S 22.800,-)
Schullandwochen, Wien-Fahrten	S 1.500,- (im Vorjahr S 2.150,-)
Hallenhandballmeisterschaft	S 1.400,- (im Vorjahr S —.—)
Sportgeräte	S 4.508,- (im Vorjahr S 2.452,-)
Diverses (Drucksorten, Rundschreiben) S	490,- (im Vorjahr S 681,-)
	<u>S 33.098,- (im Vorjahr S 28.083,-)</u>

Durch Ihre Spende wurde es möglich, daß auch weniger bemittelte Schülerinnen und Schüler unserer Anstalt an Schulveranstaltungen teilnehmen konnten, die für die sportliche und damit für die Gesamterziehung eine eminente Bedeutung haben.

Als Nachfolger von OSTR. Prof. Walter Heugl bitte ich Sie, auch in Zukunft diese karitative Einrichtung zu unterstützen.

Prof. Wolfgang Dörrich



In memoriam!

KARL-HEINZ KURZ

verunglückte am 26. Mai 1973 im 20. Lebensjahr. Als sich im Juni 1972 die Maturanten der 8b-Klasse verabschiedeten, dachte wohl niemand daran, daß ein Jahr später beim Maturajubiläum einer ihrer Mitschüler fehlen würde. Von unseren Wandertagen her wußten wir von seiner großen Begeisterung für die Berge, und als er als Einjährig-Freiwilliger in der Jägerschule Saalfelden diente, verbrachte er seine Freizeit mit dem Bergsteigen.

Doppelt tragisch mutet es uns daher an, daß er aus seinen geliebten Bergen nicht mehr zurückkehren sollte. Er wird seinen Lehrern und Mitschülern unvergessen bleiben.

Prof. Waltraut Fleischmann

Hallenhandball-Meisterschaften der höheren Schulen Salzburgs

Freitag, 9. März 1973

Spieler: Brandstätter, Burgstaller (UHC), Schmidbauer, Reichl, Müller, Bechtold, Scherbaum, Riedl (alle SAK), Wind, Kastner, Vilas, Bayer (alle UHC), Ziesler (ATSV).

Vorrunde: BG – Höhere Technische Lehranstalt 9:7 (4:3)
Tore: Schmidbauer 4, Reichl 2, Müller 1, Bechtold 1, Vilas 1
BG – Akademisches Gymnasium 11:3 (8:1)
Tore: Schmidbauer 6, Müller 1, Reichl 1, Scherbaum 1, Wind 1, Kastner 1
Halbfinale: BG – Musisch-Pädagogisches Realgymnasium 11:6 (4:3)
Tore: Reichl 6, Schmidbauer 3, Riedl 1, Wind 1
Finale: BG – Borromäum 7:8 (5:3)
Tore: Schmidbauer 3, Wind 2, Scherbaum 1, Bechtold 1

Tore gesamt: Schmidbauer 16, Reichl 9, Wind 4, Scherbaum 2, Bechtold 2, Müller 2, Riedl 1, Kastner 1, Vilas 1

Trainer: Christian Geretsegger (SAK)

Endstand: 1. Borromäum
2. BG

Folgende Schüler spielten in siegreichen Mannschaften:

6a, Norbert Riedl: Salzburger Hallenhandball-Jugendmeister 1973 (SAK)
7a, Wolfgang Reichl: Salzburger Hallenhandball-Jugendmeister 1973 (SAK)
Österr. Hallenhandball-Jugend-Vizemeister 1973 (SAK)
7c, Dieter Bechtold: Salzburger Hallenhandball-Jugendmeister 1973 (SAK)
Österr. Hallenhandball-Jugend-Vizemeister 1973 (SAK)
8c, Manfred Schmidbauer: Salzburger Hallenhandball-Jugendmeister 1973 (SAK)
Österr. Hallenhandball-Jugend-Vizemeister 1973 (SAK)
Österr. Hallenhandball-Jugend-Nationalmannschaft

Schmidbauer wurde Torschützenkönig der Jugendstaatsmeisterschaften.

Christian Geretsegger

Sportliche Leistungen

Außergewöhnliche sportliche Leistungen von Schülerinnen und von Schülern unserer Anstalt, die nicht im Rahmen des Turnunterrichtes erzielt wurden

1a **Eder Maria** Schwimmen: Inn-Chiemgau-Jugendmeisterschaften: zwei 1. und ein 3. Platz
1a **Karner Margit** Schilaf: STV-Landesmeisterschaften: 2. Platz
1a **Tomasi Eva-Maria** Schilaf: Schülercup: 1. Platz

1a **Weiss Barbara** 2. Platz Vereinsmeisterschaften
1. Platz Landesmeisterschaften
14. Platz Neulingslaufen (Teilnehmer aus ganz Österreich)
9. Platz Internationales ASKÖ-Laufen

1a **Hauptolter Wolfgang** 2facher Schülerlandesmeister im Geräteturnen (Geräte-Vierkampf)
1. Platz bei den Bezirksmeisterschaften der Stadt Salzburg im Schilaf

1b **Krimbacher Heinz** Salzburger Landes-Kindermeisterschaften im Schwimmen:
100 m Rücken: Landes-Kinderrekord
200 m Rücken: Landes-Kinderrekord

2a **Koppenwallner Eva** Bezirksmeisterin der Stadt Salzburg im alpinen Schilaf

2b **Lindenbauer Christoph** Geräte-Schülermeisterschaft Fünfkampf: 2. Rang
Geräte-Sechskampf, Jugendturnen, Mittelklasse: 1. Rang

2d **Hofmann Walter** 1. Platz im Riesentorlauf beim Neumarkter Schülercup
1. Platz im Riesentorlauf beim Schülerschitag am Heuberg
2. Platz im Riesentorlauf beim Landes-Kinderschitag in Werfenweng
2. Platz beim Bergturnfest in Hall (Tirol)
1. Platz beim Bergturnfest am Grebenzen (Steierm.)
1. Platz beim Bergturnfest am Pemberg (Kärnten)

2d **Seltsam Wolfgang** 1. Platz im Abfahrtslauf beim Kinderfreunde-Schitag von Salzburg

2d **Weiger Markus** 1. Platz beim Bergturnfest in Hall (Tirol)
2. Platz beim Bergturnfest am Grebenzen (Steierm.)
2. Platz beim Bergturnfest am Pemberg (Kärnten)

3d **Preuner Harald** 2. Rang bei A-Dressur eines Reitturniers

3d **Tiefgraber Ronny** 2. Rang der Schülerlandesmeisterschaft (Judo)
1. Rang der Jugendlandesmeisterschaft (Judo)
Außerdem 4 erste Plätze bei Turnieren

4a **Stajkovic Niki** Olympiateilnehmer im Wasserkunstspringen
Vielfache internationale Erfolge

4b **Lindenbauer Michael** Geräte-Zwölfkampf, Jugendturnen, Oberkl.: 2. Rang
Juniorenstaatsmeisterschaften in Dornbirn: 4. Rang

4d **Schörghofer Harald** 1. Platz beim Bergturnfest am Grebenzen (Steierm.)
1. Platz beim Bergturnfest am Pemberg (Kärnten)

5. Schülerschitag 1973: Rang 1
Gau-Jugendschitag: Rang 2
Stadtmeisterschaften der mittleren und höheren Schulen Salzburgs im Schilauflauf: Rang 3
Stadtmeisterschaften der mittleren und höheren Schulen Salzburgs in der Leichtathletik: Rang 3

4d **Zandanell Walter** 2. Platz beim Bergturnfest auf der Stubalm (Steierm.)
2. Platz beim Bergturnfest in Hall (Tirol)
1. Platz beim Bergturnfest am Grebenzen (Steierm.)
2. Platz beim Bergturnfest am Pemberg (Kärnten)
ASKÖ-Jugendsportfest: Rang 2

6a **Hinterhöller Hildegard**
Eiskunstlauf: Vereinsmeisterschaft SEV, Meisterklasse: 2. Rang

6a **Clary Lidwina** Reiten:
Stadthalle Wien: L-Springen: 4. Platz
St. Georg (Salzburg): A-Springen: 1. Platz
Seekirchen: Mannschaftsspringen: 2. Platz
M-Springen: 1. Platz
Elixhausen: L-Springen: 1. Platz
L/M-Springen: 1. Platz
M-Springen: 3. Platz
Staatsmeisterschaft für Junioren: Springen: 1. Platz
Landesmeisterschaft für Junioren:
Dressur: 1. Platz
Springen: 2. Platz

7a **Estl Klaus** Tennisturnier der Salzburger Landesregierung:
Herrendoppel: 1. Rang
Tennisturnier des UTC Weyregg am Attersee:
Herrendoppel: 2. Rang

7a **Wind Wolfgang** Segeln: Landesmeisterschaft (Korsar): 3. Platz

7d **Fitzka Armin** Salzburger Jugendmeisterschaften 1972:
1. Platz 100 m Kraul
1. Platz 100 m Delphin
1. Platz 100 m Rücken
1. Platz 100 m Brust
1. Platz 200 m Brust
1. Platz 200 m Rücken
1. Platz 200 m Lagen
1. Platz 200 m Kraul
1. Platz 400 m Kraul
1. Platz 1500 m Kraul
Salzburger Landesmeisterschaften 1972:
1. Platz 400 m Lagen
1. Platz 400 m Kraul
1. Platz 1500 m Kraul

Österreichische Jugendmeisterschaften 1972:
1. Platz 100 m Kraul
Österreichische Hallenmeisterschaften der allgemeinen Klasse 1973:
3. Platz 100 m Kraul
1972: 39 Jugendrekorde
1973: Landesrekord über 100 m Kraul in 57,4 Sek.

8a **Gemeier Hermann** Eiskunstlauf: Salzburger Landesmeisterschaft:
1. Platz
Österr. Juniorenmeisterschaften: 1. Platz
Internat. ASKÖ-Bundesmeisterschaften: 2. Platz

SCHUHHAUS



Taschen
Koffer
Reiseartikel
Schuhe

Badergasse 1 · Tel. 81593
und
5640 BADGASTEIN
beim Wasserfall · Tel. 2345

Lebendes Latein

Oberstudienrat Dr. Franz Schirlbauer

Einer Tradition unserer Schulberichte folgend, setze ich die Veröffentlichung lateinischer Briefe fort, die mich aus nah und fern von Schülerinnen und Schülern der ehemaligen 5. Klasse des Musischen Schulversuches im Sommer erreichten.

Britta Geretsegger professorem linguae Latinae salutat. S.T.V.B.E.E.V.

dies XX iam in Britannia sum, ut linguam Britanniae melius discam. multa artificia in London et Windsor-Castle visitavi. haec terra, hi homines mihi valde placent; tamen gaudeo me mox luvavi futuram esse. cura, ut valeas!

* * *

Obertauern a. d. VI. Id. Aug. a. MCMLXXII. Hans Georg Strasser sal. dic. professori linguae Latinae. S.T.V.B.E.E.V.

schola finita domi mansimus. a. d. III. Non. Aug. luvavo relicto tandem solem vidimus et in itinere difficultates non habuimus. itaque mox in illo loco, qui Obertauern Germanice appellatur, advenimus. nunc in hospitio „Tauernhaus Wisenegg“ habitamus. diebus pulchris montes circum Obertauern ascendimus, cum pluit, aut lego aut pingo. etiam „atrium linguae Latinae“ (Caesar, Nepos, Ovid) habeo, ut legam, cum mihi tempus est. solem mansurum esse neque nivem venturam esse spero. Id. Aug. cum avo meo ad agricolam nobis notum proficiscar. eodem tempore pater meus in urbes, quae Moskau et Leningrad nominantur, volabit alitem ferro factam magnam conscendens. te ferias pulchras habiturum esse spero. vale!

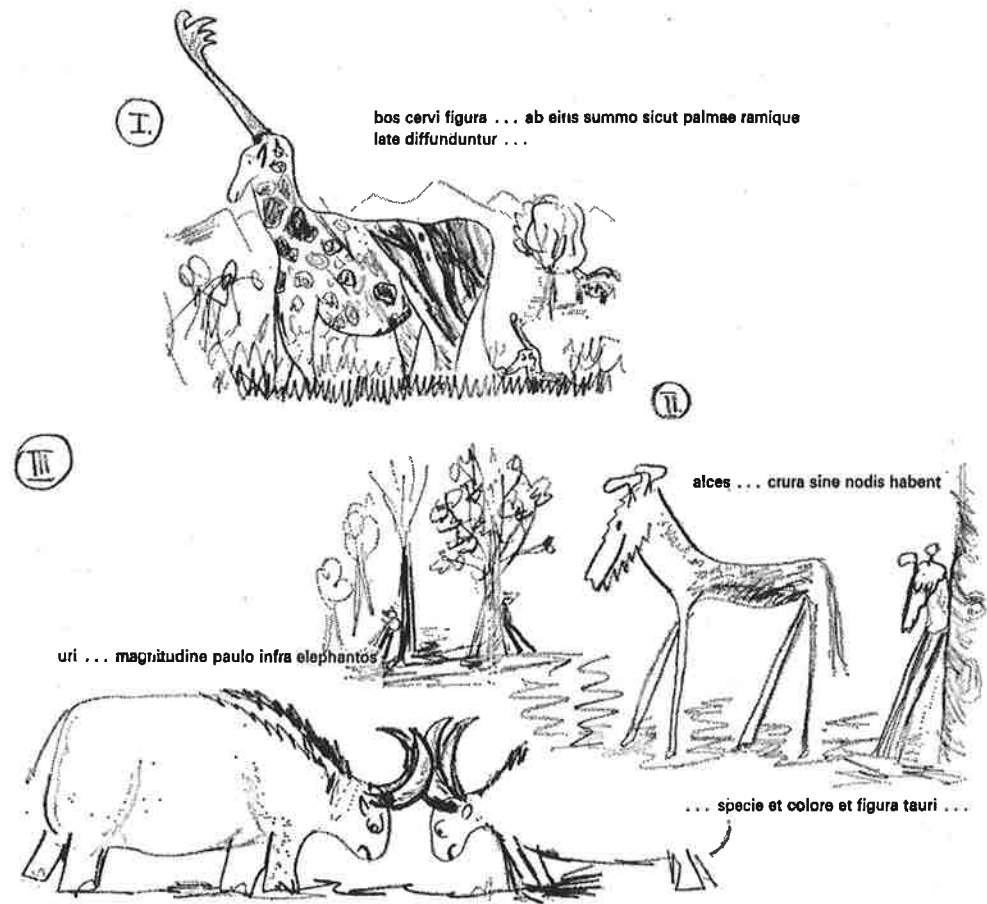
* * *

Petzi Hinterhoeller professori suo salutem dicit e Sicilia. mitto tibi salutationes gratissimas sperans te semper optima valetudine fore. Romae multa aedificia praeclara vidi spectans forum Romanum magno cum studio. saepe etiam mari labor gaudens undis altis, quae ad montes arduos appropinquant. vale!
Taorminae a. d. VI. Kal. Spt. a. MCMLXXII.

* * *

Kal. Sept. a. MCMLXXII. Henricus Wagner sal. dic. professori suo. STVBEEV
hic in arena sedens et mare spectans litteram Latinam scribere studeo; id vere non semper facillimum est, quod iam tam diu in schola non fui. nescio, quo narrare incipiam, etsi XX dies in Italia sum. primum in Tyrolia Cisalpina habitavi, ut anno antea, in Seiso; ad tempora, quae erant, cognoscenda, rogote, ut chartam spectes (Seiser Alm/Dolomiti 2300 m). aliquando ventus magnus nive alto admixtus in monte Schlernone nos valde horruit: nasones auresque digitique frigore caerulei et duri erant! hodie autem sole calido gaudeo et in undas magnas libenter transilio. egregiam copiam „eidechsium“ cepi custodioque. una ex iis bestiis in capillo meo involuta erat. nullo modo erat liberanda, dum avunculus meus me adiuvit. pridie Venetiam visitavi: ibi magnificam ecclesiam Sancti Marci, nonnulla musea vidi; per Venetiam navigans multas gondulas atras spectavi et columbas – ut omnes homines! – alui. nunc litterae mihi finiendae sunt, quod tempestas horribilis adhibet. vale!

PS hic tres bestias a Caesare descriptas pingo:



* * *

Und eine weniger glückliche Schülerin, die einer Wiederholungsprüfung im Herbst entgegensieht, bemüht sich, ihre „Sommerfreuden“ lateinisch auszudrücken:

Karin A. professorem salutat. STVBEEV

etsi his diebus in Italia pulchra moror, tamen non tota felix sum; oculis meis enim ille dies periculosus inerrat, quo scientia mea (minimal!) linguae Latinae tibi probanda erit. spero ferias tibi tantas vires animi daturas esse, ut vitia quaedam ridens negligas. tamen affirmo me summo studio nisuram esse, ut laudem tuam parem. vale!

colles Euganei, domus Petrarcae, a. d. X. Kal. Sept. MCMLXXII.

* * *

Verstöße und Germanismen wurden nicht verbessert; worauf es ankam, war das erfolgreiche Bemühen, sich auch in der modernen Welt in einer „toten“ Sprache begreiflich und verständlich auszudrücken.

Aus der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Lehrkräfte

Frau Prof. Rovan-Stundl wurde „sub auspiciis praesidentis“ promoviert (siehe Foto). Sie berichtet hier kurz über ihre Arbeit.

Meine Dissertationsarbeit hatte den Titel: „Zur Wirkung von Schilddrüsenblockern auf das Leberglykogen, das Lebergewicht und auf die Nebennieren der Ratten“. Die Schilddrüse produziert bekanntlich die zwei Hormone Thyroxin und Trijodthyronin, die stoffwechsellregend wirken und dabei auch das Glykogen aus der Leber freisetzen. Durch die Blockade der Schilddrüse durch hemmende Substanzen – zum Beispiel Thioharnstoff, Thiouracil und Perchlorat – wird ihre Hormonproduktion herabgesetzt. Als Folge treten verlangsamter Stoffwechsel und Leberglykogenanreicherung auf.

In meiner Arbeit wurde versucht, die Wirkung dieser drei genannten Schilddrüsenblocker durch zusätzliche Gabe von Thyroxin und Trijodthyronin zu beseitigen. Dies war möglich, allerdings nur bei hohen Mengen des injizierten Schilddrüsenhormones, die weit über der körpereigenen Produktion lagen. Doch auch dann trat die gewünschte Wirkung nicht immer voll ein. Als Gradmesser für die Stärke der Schilddrüsenblocker und deren Aufhebung durch Hormoninjektionen diente der Leberglykogengehalt, der histologisch und spektrometrisch gemessen wurde. Dabei zeigte sich auch eine unterschiedliche Beeinflussung der anderen Organe durch die drei genannten Substanzen: so bewirkte zum Beispiel Thioharnstoff unabhängig von zusätzlicher Hormongabe eine hochsignifikante Erhöhung des Lebergewichtes, ferner eine Nebennierenverkleinerung und eine starke Schilddrüsenvergrößerung.

Aus zahlreichen Testserien, aus Untersuchungen der Nebennierenhormone, des Eiweißes und des Sauerstoffverbrauches der Leber ergab sich als wahrscheinlichste Erklärung, daß der Thioharnstoff außer der schilddrüsenblockierenden Wirkung noch einen extrathyroidalen Effekt, eventuell einen direkten Angriff auf die Leberenzyme hat, und daß dieser durch Hormoninjektionen nicht zu beseitigen ist.

Denkstein

SCHUHE

bekannt und bewährt



Der Lehrkörper



Promotion Prof. Dr. Renate Rován-Stundl „sub auspiciis praesidentis“



Promotion Dr. techn. Otto Wolfbauer „sub auspiciis praesidentis“



DAS FASTENTUCH:
Kinder zeichnen die Passion.

Unter Leitung von Prof. DDr. Gerhard Brandl waren folgende Schüler der 1e-Klasse beteiligt: W. Hochleitner, H. P. Plank, B. Punz, G. Rackl, G. Reisinger, P. Riedl, Ch. Sattlecker, J. Schachl, D. Scherthner, Ch. Schicht, R. Schilcher, G. Schöppl, W. Simon, Ch. Slawik, P. Stempfer, P. Storch, W. Strasser, H. Wosihnoj, St. Wurm, H. Zehentner, L. Zschock.





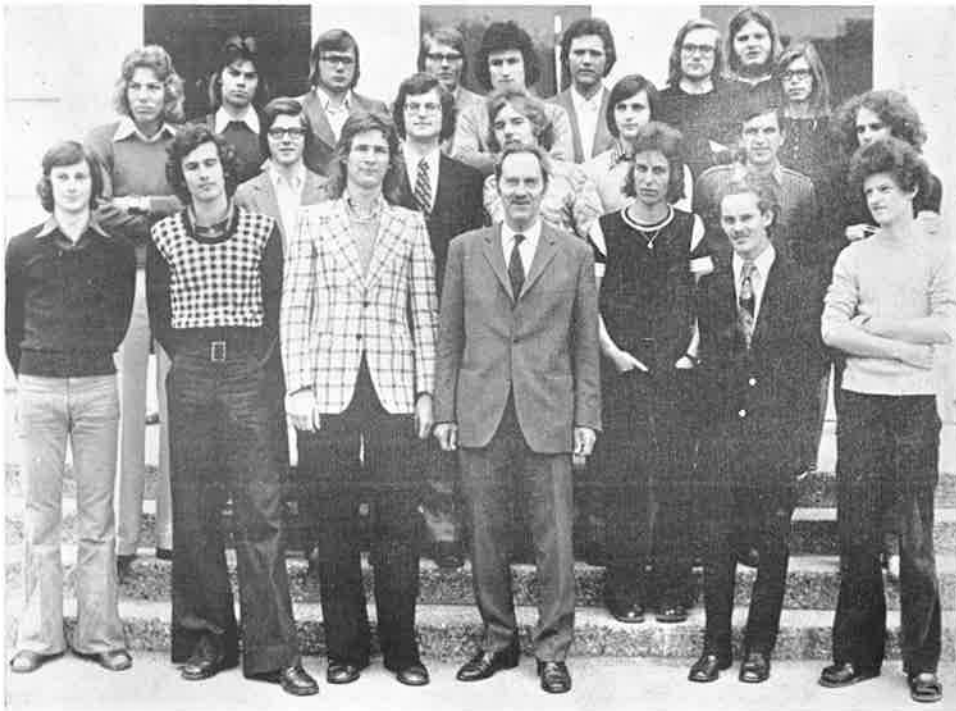
Abschiedskonzert des Schulchores und Schulorchesters für Herrn Hofrat Dr. Erich Kaforka im Großen Saal des Mozarteums mit Werken von J. S. Bach.



Verena Nekola, 8a-Klasse



8a-Klasse



8c-Klasse

Ein heiterer Beitrag zur Schulchronik (als „Schülersaufsatz“ von unserem ehemaligen Kollegen OSTR. DDr. Adolf Diemberger anlässlich eines lustigen Kollegenabends vorgelesen).

Der butanische Garten

Lehen ist im ganzen Kronland bekannt als Zentrum von geistigen Beschädigungen. Auch unser geliebtes Schulgebäude steht in Lehen. Es ist unscheinbar und nix dahinter, nur ein großer Platz. Dieser große Platz hat ein Juwel, das ist der butanische Garten.

Wir verdanken ihm unserm geliebten Biomax. Er ist unser Naturgeschichtsprofessor, und nichts Tierisches ist ihm fremd.

Auf Befehl des Direktors liegt er in der Nordostecke des Platzes, zwischen Radstall und Profaxengarasche.

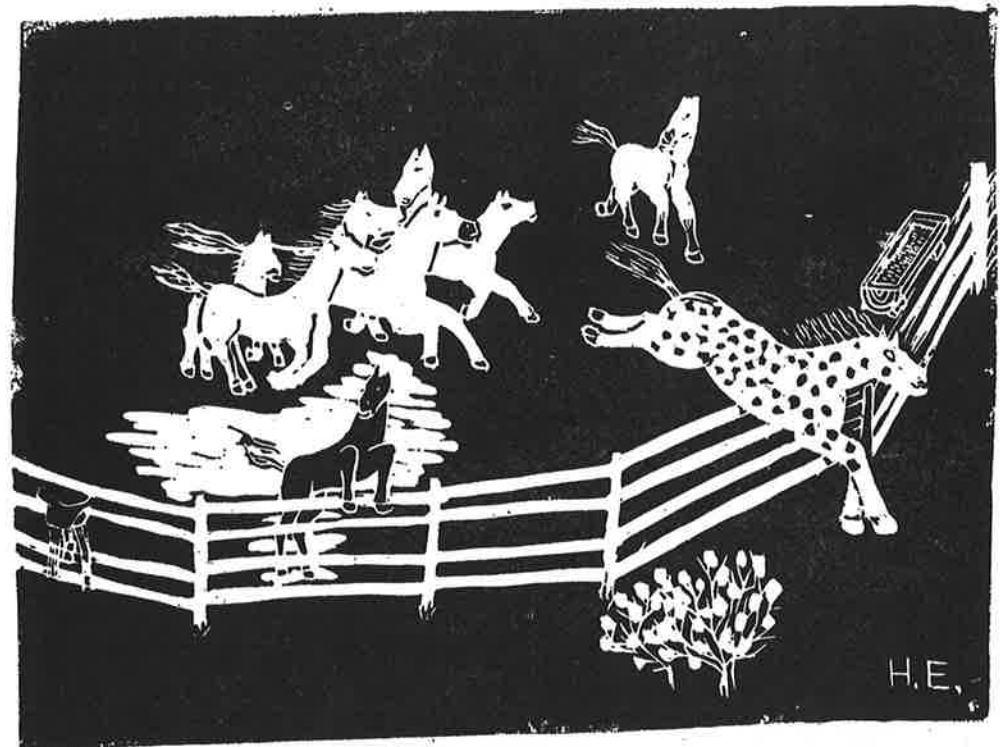
Er ist nicht sehenswert, und man kann nur hoffen.

Den butanischen Garten trennt eine Betonleiste vom Platz.

Der Platz ist der Turnplatz, wo die Knaben lehrplanmäßig mühsame Bewegungen ausführen.

Es besteht aus Kies, außerdem erfreuen Gänseblümchen, Löwenzahn und Wegerich das Auge des Naturfreundes.

Der butanische Garten ist auf der anderen Seite der Betonleiste. Auch hier erfreuen Gänseblümchen, Löwenzahn und Wegerich das Auge des Naturfreundes.



Hans Erlinger, 4b

Personalstand

DIREKTION

Direktor Hofrat Dr. Erich **Kaforka**, unterrichtete Deutsch in 8a; Latein in 8a.

PROFESSOREN

- Achatz** Helmut, Musik in 1b, 1c, 1d, 1e, 2b, 2c, 2d, 2e, 3b, 3c, 3d, 4b, 4c, 4d, 5c, 5d.
Aschenbrenner Wolfgang, Mag. art., Bildnerische Erziehung in 1a, 2a, 2c, 4a, 5a, 6a, 8a; Handarbeit in 2a, 4a, 4b, 4c, 4d; Leibeserziehung in 4a; Ordinarius der 4a; Kustos für Bildnerische Erziehung; Mitglied der Prüfungskommission für das Lehramt an Hauptschulen (BE); unterrichtete auch am Gymnasium für Berufstätige.
Auer Reinhard, Leibeserziehung in 3d, 6b, 7c.
Bauer Christine, Mag. phil., Mathematik in 1d, 2b, 4c; unterrichtete auch am Schulversuch in Salzburg-Liefering.
Baumgartner Maximilian, Mag. phil., Latein in 3a, 3d; Philosophie in 7a, 7b, 8a, 8b; Griechisch (frei) in 5a, 6a, 8a.
Becwar Felix, Mag. rer. nat., Oberstudienrat, Naturgeschichte in 1a, 1b, 1e, 2a, 8a; Leibeserziehung in 1a, 1b, 1d, 1e.
Bilek Herbert, Mag. phil., Oberstudienrat, Deutsch in 1e, 5b, 7c, 8b; Latein in 5b, 8b; Ordinarius der 8b-Klasse.
Brandl Gerhard, DDr., Mag. phil et theol., katholische Religion in 1b, 1e, 2e, 3c, 4b, 4d, 5b, 6d, 7b, 7d, 8c; Philosophie in 7d.
Cermak Alice, Akademische Malerin, Handarbeit für Mädchen in 2a, 2c, 4a, 5a, 6a; Bildnerisches Gestalten in 1a, 2a, 3a, 4a, 5a, 6a; unterrichtete auch am Privat-Realgymnasium der Ursulinen in Salzburg-Aigen.
Danninger Gertrude, Diplom-Sportlehrerin, Leibeserziehung für Mädchen in 1a, 1b, 2a, 3a, 4a.
Dörrich Wolfgang, Mag. phil., Geographie in 2b; Leibeserziehung in 2b, 6c, 7b; Ordinarius der 2b-Klasse.
Ebner Josef, Mag. theol., katholische Religion in 1c, 1d, 2b, 2c, 2d, 3b, 3d, 5d, 6b, 7c, 8b.
Faber Ferdinand, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Latein in 8c; Französisch in 8b und frei in 5a, 5d, 6a, 6c, 6d, 7a, 7c, 7d; Musik in 5b, 6b, 6c, 6d, 7b, 7c, 7d, 8b, 8c; Ordinarius der 8c; Verwalter der musikalischen Lehrmittel; unterrichtete auch am Gymnasium für Berufstätige; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher; Mitglied des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum.
Fazelnia Said, Sondervertragslehrer, Bildnerische Erziehung in 1c, 1d, 6c; Handarbeit in 2c, 2d, 2e, 6a.
Fellner Hans, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Deutsch in 5c, 6c, 8c; Geschichte in 5b, 5c, 6c, 8c; Literaturpflege (frei) in 6c; Ordinarius der 6c; Mitglied des Kollegiums des Landes-schulrates für Salzburg.
Fleischmann Waltraut, Mag. phil., Englisch in 2a, 3a, 3c; Französisch in 5c, 6b; Ordinarius der 7c-Klasse.
Freh Kurt, Mag. phil., Geschichte in 3a; Geographie in 2c, 2e, 4c, 5b, 5c, 6b, 6d, 7b.
Fuchs Ursula, Mag. phil., Deutsch in 1a, 2a, 5a; Ordinarius der 2a.
Gaisberger Hans, Leibeserziehung in 4c, 6d; Neigungsgruppen in Handball und Haltungen-turnen.
Gamper Christiane, Mag. phil., Latein in 4a, 5d, 6c, 6d; Geschichte in 6d; Ordinarius der 6d.
Gareis Gerhard, Mag. rer. nat., Oberstudienrat; Mathematik in 5d, 7b, 7c; Darstellende Geometrie in 7c, 7d, 8c; Ordinarius der 7d; unterrichtet auch am Akademischen Gymnasium; Vorsitzender der Salzburger Arbeitsgemeinschaft für Darstellende Geometrie; Mitglied der Prüfungskommission für das Lehramt an Hauptschulen.
Goldberger Josef, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Geschichte in 4a, 5a, 6a, 7a, 8b; Arbeitsgemeinschaft in 8b; Geographie in 5a, 6a; Politische Bildung (frei) in 8a, 8b, 8c; Ordinarius der 5a; Kustos der Lehrmittel aus Geschichte und Geographie; unterrichtete auch am Gymnasium für Berufstätige; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg.
Gruber Rudolf, Mag. rer. nat., Mathematik in 1a, 7a, 7c, 8c; Physik in 5a, 6a, 8c; Ordinarius der 1a-Klasse.
Guth Josef, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Deutsch in 3a, 4a, 6a; Englisch in 1a, 3a, 4a; Ordinarius der 3a-Klasse.
Haader Wolfgang, Mag. art., Bildnerische Erziehung in 1c, 1d, 6b, 6c, 7b, 7c, 7d, 8c; Handarbeit in 2b, 2c, 2d, 2e, 3a, 5a, 6a; Kustos für Handarbeit.
Haas Elisabeth, Dr. Ab 15. Feber 1973 Einsatz für Supplierstunden. Unterrichtete am Schulversuch Salzburg-Taxham.
Hanke Elfriede, Mag. phil., Englisch in 2e, 3d, 8c; unterrichtete auch am Schulversuch in Salzburg-Taxham (nicht Schuljahr 1972/73).

Haslauer Johann, Dr., Mag. rer. nat., Universitäts-Dozent, Naturgeschichte in 2e, 4c, 5c, 5d, 6b, 6c, 8b; Chemie in 3d; Physik in 3d; Ordinarius der 3d; Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte; unterrichtete auch am Gymnasium für Berufstätige; Referent für das Jugendrotkreuz; Dozent für Tierphysiologie an der Universität Innsbruck.

Held Anton, Dr., Mag. rer. nat., Mathematik in 2e, 4b, 4d, 5c; Physik in 7b, 7c, 7d; Physikalische Übungen 5. bis 8. Klassen; Ordinarius der 5c-Klasse; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik; Mitglied der Jugendschriftenkommission beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Physik-professoren des Landes Salzburg.

Hinterhöller Gertrude, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Englisch in 1b, 1d, 4d, 8b; Latein in 4d, 7c; Ordinarius der 4d.

Hintner Hanna, verheiratete König, Dr., Mag. phil., Deutsch in 1c, 2b, 3b, 3c; Geschichte in 2b.
Hollweger Irmgard, Englisch in 1e, 2c, 3c; Latein in 3b.

Hübl Wolfgang, Mag. phil., Englisch in 1c, 3b, 6b; Leibesübungen in 3b, 3c; Ordinarius der 3b-Klasse.

Hufnagl Josef, Dr., Mag. rer. nat., Mathematik in 1c, 2c, 3b, 3c, 3d; Physik in 2c, 3c, 4c, 6d.

Januschewsky Winfried, Mag. rer. nat., Chemie in 3b, 3c, 5a, 6a, 7b, 7c, 8b, 8a; Physik in 2a, 2e, 4d; chemische Übungen in 5a, 6a, 7a, 7b, 8b; Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Chemieprofessoren an Höheren Schulen Salzburgs.

Kasinger Berta, Dr. phil., unterrichtete an der Hauptschule in Salzburg-Liefering.

Koblanck Nils, Mag. theol., evangelischer Pfarrer, evangelische Religion in 2a, 2b, 2e, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c.

Krautinger Otto, Mag. phil., Geschichte in 3c, 5d, 6b, 7c; Geographie in 3c, 5d, 6c, 8c; Kurzschrift (frei) in 4a, 4c, 4d, 5a, 5b, 5c, 5d; Ordinarius der 5d-Klasse; unterrichtete auch an der Holzfachschule in Hallein.

Kreutz Hans, Dr., Mag. phil., Englisch in 7a, 7d; Latein in 3b, 5a, 7a; Ordinarius der 7a; Kustos der audiovisuellen Sammlung.

Lackenbauer Karl, Mag. phil., Latein in 3a, 3d, 6b, 4a; Geschichte in 3d, 4d.

Laschenszky Othmar, Mag. rer. nat., Oberstudienrat, Geographie in 3a, 4a, 7a; Leibeserziehung in 2a, 2c, 3a, 4b, 7a, 8a; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Leibeserzieher des Landes Salzburg; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg.

Laucher Andreas, Mag. phil., Latein in 3c, 4b, 5c, 7b; Ordinarius der 3c.

Leeb Lucia, Mag. phil., Englisch in 1b, 3d, 7b; Leibeserziehung für Mädchen in 2a, 6a, 7a, 8a; Ordinarius der 7b-Klasse.

Lehner Gottfried, Mag. rer. nat., Mathematik in 1b, 3b, 3c; Physik in 2b, 2d, 3b, 4b; Kurzschrift (frei) in 4b.

Lincke Klaus-Jürgen, Mag. theol., Schulpfarrer, evangelische Religion in 1a, 1b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 5d, 6a, 6b, 6d.

Mayrhofer Gertrude, Sondervertragslehrer, Naturgeschichte in 1c, 1d, 4b, 4d.

Mühringer Heimo, Dr., Mag. rer. nat., Mathematik in 5b, 6c, 8b; Physik in 5d, 6b, 6c, 8b.

Müller Helmut, Dr., Mag. rer. nat., Deutsch in 2e, 4b; Geschichte in 4b, 7b, 7d, 8a; Philosophie in 8c; Bühnenspiel (frei) in 2a, 2c, 2e; Arbeitsgemeinschaft „Politische Bildung“ in 8a, 8b (frei), 8c (frei); Ordinarius der 4b-Klasse; Schülerberater; unterrichtete auch an der Sägefachschule in Kuchl.

Palka Alfred, Mag. phil., Deutsch in 2d, 3d; Englisch in 1e, 2d; Philosophie in 7c; Ordinarius der 2d-Klasse; Kustos der Lehrerbücherei.

Piriou Françoise, französische Austauschlehrerin.

Pichler-Satzger Ann Christa, Bildnerische Erziehung in 2b, 2c, 2d, 3b, 5c, 5d; Handarbeit für Knaben in 2b, 2c, 4b, 4c, 4d.

Pitschak Gerhard, Dr., Mag. rer. nat., Chemie in 6c, 6d, 7d, 8c; Chemische Übungen in 6c, 6d, 7c, 7d, 8a, 8c; Verwalter der Lehrmittelsammlung in Chemie; unterrichtete auch am Gymnasium für Berufstätige und am Bundesgymnasium in St. Johann im Pongau.

Ratz Maria, Mag. phil., Deutsch in 1d, 7b; Englisch in 1c, 1d.

Reiter Albin, Mag. art., Musik in 1a, 2a, 3a, 4a, 5a, 6a, 7a, 8a; Chor in 1. bis 8. Klassen; Orchester in 1. bis 8. Klassen.

Reitsperger Otto, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Englisch in 2b, 5b, 6b; Französisch in 5b, 6b, 7b.

Renzl Alois, Mag. phil., Englisch in 2b, 2e, 3c, 5c, 5d; Geschichte in 2e; Ordinarius der 2e-Klasse.

Rieß Hans, Dr., Mag. rer. nat., Mathematik in 2a, 3a, 3d, 8a; Physik in 3a, 7a, 8a.

Rovan Renate, Dr., Mag. rer. nat., Naturgeschichte in 1c, 1d, 2b, 2c, 2d, 4b, 5d, 6d, 8c; Ordinarius der 1d.

Schirlbauer Franz, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Deutsch in 7a; Latein in 6a; Literaturpflege in 7a; seit 1960/61 administrative Hilfskraft des Direktors; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission.

Schneidergruber Wolfgang, Mag. rer. nat., Mathematik in 1e, 2d, 6b, 6d; Geographie in 1b, 1e; Ordinarius der 1e-Klasse.

Seewald Friedrich, Mag. rer. nat., Naturgeschichte in 5a, 5b, 6a, 7a, 7b; Physik/Chemie in 4a; Leibeserziehung in 5b, 7d; Ordinarius der 5b; Lehrbeauftragter am Alpinkurs des Instituts für Leibeserziehung; Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Naturgeschichtslehrer an Höheren Schulen Salzburgs.

Semper Lothar, Mag. phil., Deutsch in 1b, 5d; Leibeserziehung in 5d.

Skou-Larsen Gunnar, Sondervertragslehrer, Musikerziehung, in 1. bis 8. Klassen Chor, 1. bis 4. Klassen Orchester.

Spendlingwimmer Franz, Dr., Mag. phil., Oberstudienrat, Deutsch in 6b, 7d; Latein in 4c, 6b, 7d; Ordinarius der 6b-Klasse; Verwalter der Schülerbücherei.

Szmudits Dorothea, Mag. art., Bildnerische Erziehung in 3a, 3c, 3d, 4b, 4c, 4d, 5b, 6d, 7a, 8b; Handarbeit für Mädchen in 3a.

Strolz Josef, Mag. theol., Pater, katholische Religion in 1a, 2a, 3a, 4a, 4c, 5a, 5c, 6a, 6c, 7a, 8a.

Strigl Ingrid, Mag. phil., Deutsch in 4c; Englisch in 2d, 4b, 4c, 6c; Ordinarius der 4c-Klasse.

Unterberger Friedrich, Dr., Mag. phil. et rer. nat., Englisch in 1a, 2a, 4a, 5a, 6a, 8a; Ordinarius der 8a; Kustos des Sprachlabors, Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission; unterrichtete auch am Privat-Gymnasium der Ursulinen in Salzburg-Aigen.

Vielkind August, Mag. phil., Oberstudienrat, Geographie in 2d, 4b, 4d; Leibeserziehung in 2d, 4d.

Warnung Franz, Mag. theol., altkatholischer Pfarrer, unterrichtete altkatholische Religion; auch an den anderen Allgemeinbildenden Höheren Schulen Salzburgs.

Weinkamer Erich, Mag. rer. nat., Mathematik in 4a, 5a, 6a; Ordinarius der 6a-Klasse.

Weninger Gernot, Leibeserziehung in 1c, 5c, 8b, 8c; Geographie in 1c; Ordinarius der 1c-Klasse; Neigungsgruppe Schilaf.

Weninger Gertrude, Mag. phil., Deutsch in 2c, 4d, 6d; Englisch in 2c, 6d; Ordinarius der 2c-Klasse.

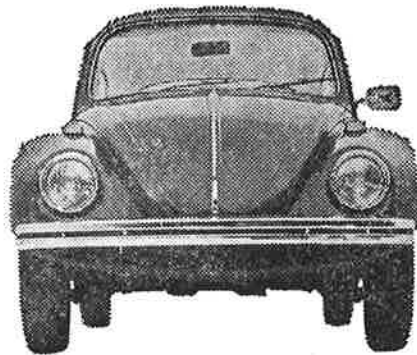
Winkler Annemarie, Sondervertragslehrer, Naturgeschichte in 2b, 2c, 2d, 6d.

Witzmann Karl, Mag. phil., Geschichte in 1a, 2c, 2d, 3b, 4c; Geographie in 1a, 1d, 3b, 3d, 7d.

SCHULARZT **Hroch** Rudolf, Dr. med.

SEKRETÄR **Götzendorfer** Karl

SCHULWARTE **Hagenhofer** Richard, **Höller** Anton.



**Da weiß man,
was man hat.**

Unsere Maturanten

Die mit ** bezeichneten Schüler haben mit ausgezeichnetem Erfolg maturiert.
Die mit * bezeichneten Schüler haben mit gutem Erfolg maturiert.

8a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Fritz Unterberger

Filzer Günther, 5020 Salzburg, Wilhelm-Erben-Straße 3; Kunstakademie

** **Gemeier Hermann**, 5020 Salzburg, Otto-von-Lilienthal-Straße 149; Medizin, Wien

** **Goldberger Christian**, 5020 Salzburg, Gaswerkgasse 12; Naturgeschichte, Salzburg

Hinterhöller Alois, 5020 Salzburg, Hans-Sachs-Gasse 14; Mathematik, Physik, Wien

Kremsmayer Hermann, 5020 Salzburg, Imbergstraße 112; Germanistik, Salzburg

* **Mayer Herbert**, 5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 22; Jus, Salzburg

* **Neureiter Wolfram**, 5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 21; Medizin

** **Pichler Walter**, 5020 Salzburg, Lehenaustraße 5; Chemie, Innsbruck

Schmidt Alfred, 5020 Salzburg, Hochthronstraße 7; Jus, Salzburg

Swozil Peter, 5026 Salzburg, Uferstraße 100; Jus, Salzburg

** **Thiel Anton**, 5020 Salzburg, Siesenheimer Straße 143; Darstellende Kunst, Salzburg

Witasek Alex, 5026 Salzburg, Traunstraße 14; Medizin, Innsbruck

Worliczek Wolfgang, 5020 Salzburg, Aighofstraße 33; Jugendleiterschule, Wien

** **Ahr Christine**, 5020 Salzburg, Lehener Straße 20; Veterinärmedizin, Wien

Bummel Isabel, 5020 Salzburg, Bürgelsteinstraße 25; Sprachen, Ausland

Clary und Aldringen Elisabeth, 5020 Salzburg, Eschenbachstraße 21

** **Ewy Gisela**, 5020 Salzburg, Ignaz-Rieder-Kai 17/7; Pharmazie, Innsbruck

Hitsch Astrid, 5020 Salzburg, Siebenbürgerstraße 1B; Eurythmie, Wien

Icelly Rita, 5020 Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 17; Sprachen, Salzburg

Kittl Felicitas, 5020 Salzburg, Girlingstraße 6A

** **Mitterer Anita**, 9911 Aßling, Tirol; 5026 Salzburg, Aigner Straße 34 (Heim); Mus., E, Salzburg

Müller Roswitha, 5020 Salzburg, Pichlergasse 18; Kunst, Wien

Nekola Verena, 5081 Anif 175; Kunst, Wien

Ostheim Bettina, 5020 Salzburg, Wallmannweg 17; Schauspiel, Päd. Akad., Salzburg

Preußler Christine, 5020 Salzburg, Canavalstraße 16; Physik, Salzburg

Schatz Monika, 5084 Großgmain, Hochburghöhe 387; Medizin, Innsbruck

* **Sima Gabriele**, 5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 27; Musik, Salzburg

Strasser Sieglinde, 5020 Salzburg, Otto-von-Lilienthal-Straße 107; Sport/Gymnastik, Salzburg

* **Wolfgruber Andrea**, 5020 Salzburg, Tiefenbachhofstraße 81; Päd. Akad., Salzburg

33630

8b-Klasse, Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Herbert Bilek

** **Aichinger Walter**, 5020 Salzburg, Aicherweg 5; Jus, Innsbruck

Balke Joachim, 5061 Elsbethen, Austraße 51; Schwachstromtechnik, München

** **Bart Hansjörg**, 5020 Salzburg, Goethestraße 16; Jus, Salzburg

Brestan Peter, 5020 Salzburg, Auerspergstraße 53 A; Germanistik, Romanistik, Salzburg

Fellner Wolfgang, 5020 Salzburg, Ignaz-Rieder-Kai 19; Publizistik, Berlin

** **Fischer Wolfgang**, 5020 Salzburg, Richard-Strauss-Straße 23; Jus, Innsbruck

Günther Emmerich, 5020 Salzburg, Gaglhamerweg 36; Pilot

Horngacher Peter, 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Straße 19; Jus, Innsbruck

* **Kaindl Christine**, 5020 Salzburg, Giselakai 41; Innenarchitekt, Wien

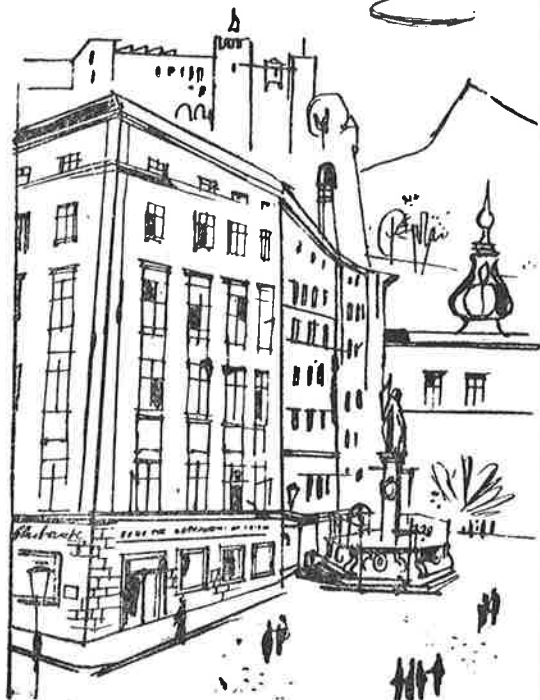
Karzel Gerhard, 5020 Salzburg, Siezenheimer Straße 215; Germanistik, Salzburg
Kienast Franz, 5110 Oberndorf, Kreuzerleiten 21; Psychologie, Salzburg
Knapczyk Harald, 5020 Salzburg, Plainstraße 23; Psychologie, Wien
Kronlachner Ernst, 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 73; Betriebswirtschaft, Wien
* **Langer Kurt**, 5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 19; Erdöl (Montanistik), Leoben
Mauracher Franz Michael, 5020 Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 7; Fernsehakademie, München
Müller Rudolf, 5020 Salzburg, Franz-Wallack-Straße 37/4; Sportakademie, Wien
Rabanser Karl-Heinz, 5061 Elsbethen, Flößerweg 15; Lehrer, Salzburg
Rabl Gerhard, 5020 Salzburg, Müllner Hauptstraße 26; Betriebswirtschaft, Wien
** **Radzyner Alexander**, 5020 Salzburg, Strubergasse 4a; Welthandel, Wien
Reisch Peter, 6330 Kufstein, Thierbergweg 18; Fremdenverkehrsakademie, ?
Rosenthal Peter, 5084 Großgmain 322; Germanistik, Romanistik, Wien
Schmied Edwin, 5023 Salzburg-Esch 183; Montanistik, Leoben
Schwaiger Johann, 5322 Hof, Gitzen 37; Kunsterziehung, Linz
Schwanninger Karl, 5020 Salzburg, Franz-Linher-Straße 77, bei Hoffmann; Welthandel, Wien
* **Spielmann Walter**, 5020 Salzburg, Herrnaugasse 3; Germanistik, Salzburg
** **Vilas Armin**, 5020 Salzburg, Stauffenstraße 8a; Medizin, Innsbruck
Wassibauer Thomas, 5020 Salzburg, Ernest-Thun-Straße 8; Kunstgeschichte, Archäologie, Wien
Weber Wolfgang, 5020 Salzburg, Friesachstraße 13; Germanistik und Geschichte, Salzburg
* **Wieland Johannes**, 5302 Henndorf 280; Medizin, Innsbruck
Windhofer Gerd, 5723 Uttendorf 235; Lehrer, ?
** **Zyla Joachim**, 5020 Salzburg, Rehlingenstraße 14; Welthandel, Wien

8c-Klasse, Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Ferdinand Faber

Bärnthaler Günther, 5020 Salzburg, Engelbert-Weiß-Weg 18; Deutsch, Englisch, Salzburg
Brandstätter Walter, 5020 Salzburg, Hans-Sachs-Gasse 21; Abiturientenkurs der HAK
* **Christofori Rainer**, 5020 Salzburg, Mühlbacherhofweg 4; Betriebswirtschaft oder Architektur
Christofori Ralf, 5020 Salzburg, Mühlbacherhofweg 4; TH (Elektrik), Wien
Gutsmann Gunter, 5020 Salzburg, Fadingerstraße 2; Betriebswirtschaft, Innsbruck
Held Dietmar, 5020 Salzburg, Wilhelm-Kreß-Straße 15; TH (Maschinenbau), Wien
* **Heyszl Roland**, 5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 21; TH (Architektur), Graz
** **Hoffmann Werner**, 5020 Salzburg, Siezenheimer Straße 97; Chemie, Innsbruck
Hofinger Hans, 5061 Glasenbach, Pulvermühlstraße 3; ungewiß
Kleinpeter Dieter, 5323 Ebenau 29; Kunstakademie, Wien
Luckmann Robert, 5020 Salzburg, Auerspergstraße 34; Mathematik, Salzburg
Maderthaler Heinrich, 5020 Salzburg, Stockerweg 8; Linz Blümelhuberstraße 4; Volkswirtschaft, Linz
Mooslechner Peter, 5020 Salzburg, Herrngasse 28; Volkswirtschaft, Linz
Nicolaus Peter, 5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 89; Frühgeschichte, Salzburg
* **Ohnesorg Werner**, 5112 Lamprechtshausen, Hausmoning 36; TH (Maschinenbau), Wien
Pallhuber Reinhold, 5020 Salzburg, Roseggerstraße 25; Betriebswirtschaft, Linz
Pretsch Horst-Werner, 5020 Salzburg, St.-Julien-Straße 17; Filmakademie, Wien
* **Pribas Gerald**, 5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16; Chemie, Wien
Reitsperger Otto, 5020 Salzburg, Schwarzstraße 33; ungewiß
Schmidbauer Manfred, 5020 Salzburg, Neutorstraße 57; Betriebswirtschaft, Linz
Vlasak Reinhard, 5020 Salzburg, Eberhard-Fugger-Straße 8; Biochemie, Wien
** **Waldner Bruno**, 5110 Oberndorf, Watzmannstraße 290; Medizin, Innsbruck
Weibold Franz, 5020 Salzburg, Schwarzstraße 33; 6430 Ötztal, Wiesrainstraße 28; Veterinärmedizin, Wien
Zschock Gerhard, 5020 Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 31, bei Berndt Weinberger; 8010 Graz, Evangelimanngasse 6; Jus, Salzburg

Oberbank

Bank für Oberösterreich und Salzburg



**Salzburg,
Alter Markt 4 und
Südtiroler Platz
(Autobus-Bahnhof)**



Bekannt gute Küche
Moderne Hotels
Große Parkplätze

Wir empfehlen uns für
Maturafeiern

STIEGLBRÄU-HOTEL

Salzburg, Rainerstraße 14, Telefon 776 92 Koller + Koller

Unter gleicher Führung:
FLUGHAFEN-HOTEL UND -RESTAURANT
 Salzburg Telefon 871 23

STIEGLKELLER-SELBSTBEDIENUNGSRESTAURANT
 Festungsgasse 10 Telefon 42 681

Schulchronik

24. 5. 1972 Kollegin Dr. Gertrude HINTERHÖLLER wird zum Oberstudienrat ernannt.
12. 9. Eröffnungskonferenz.
13. 9. Eröffnungsgottesdienst und musische Eröffnungskonferenz.
11. 10. Wandertag.
19. 10. Direktorstag: Studienfahrt der Kollegen nach Bayern.
25. 10. „Tag der offenen Tür“.
4. 12. – 6. 12. Zensurkonferenzen und Schlußkonferenz des 1. Trimesters.
9. 12. Verteilung der Schulnachrichten.
12. 12. Elternvereins-Hauptversammlung; musikalische Umrahmung mit dem Chor der realistischen Klassen (Leitung OSTR. Dr. F. Faber, mitwirkend Prof. H. Achatz), Volkstanz (2e-Klasse, Leitung Prof. G. Danninger).
16. 12. Kollege Dr. Franz SPENDLINGWIMMER wird zum Oberstudienrat ernannt.
18. 12. Information für Volksschullehrer über das musische Gymnasium.
22. 12. Adventgottesdienst in St. Elisabeth mit Chor und Orchester des musischen Gymnasiums unter Prof. A. Reiter.
23. 12. 72 – 7. 1. 73 Weihnachtsferien.
31. 1. 1973 Mittelschülerball.
1. 2. Elternsprechtage.
3. 2. – 10. 2. Schikurse der 3a, 3b, 3c, 3d, 4a, 4c, 4d.
13. 2. Konferenz über Schulbücher und Förderkurse.
15. 2. Warnstreik der Professoren an den Allgemeinbildenden Höheren Schulen.
21. 2. – 23. 2. Musischer Aufnahmetest.
6. 3. Zensurkonferenzen.
8. 3. Schlußkonferenz des 2. Trimesters.
10. 3. Verteilung der Schulnachrichten.
10. 3. – 17. 3. Schikurse der 4b, 6a, 6b, 6c, 6d.
14. 4. Fastengottesdienst in St. Peter mit Chor und Orchester des musischen Gymnasiums (Leitung Prof. A. Reiter)
15. 4. – 24. 4. Osterferien.
18. 5. Zulassungskonferenz für 8. Klassen und Vorkonferenz.
19. 5. Elternsprechtage.
21. 5. – 25. 5. Schriftliche Reifeprüfung.
23. 5. – 24. 5. Warnstreik der gesamten Lehrerschaft.
31. 5. – 2. 6. Direktorstag: Studienfahrt der Kollegen ins Elsaß.

2. 6. Die Eröffnung der Bundes-Handelsakademie durch Herrn Unterrichtsminister Dr. Fred Sinowatz wird von unserem Schulchor und Schulorchester unter Prof. A. Reiter musikalisch umrahmt.
6. 6. Konzert von Schulchor und Schulorchester unter Leitung von Prof. Albin Reiter im Großen Saal des Mozarteums (siehe Bild).
22. 6. – 2. 7. Mündliche Reifeprüfung.
3. 7. Zensurkonferenz.
5. 7. Jahresschlußkonferenz.
6. 7. Zeugnisverteilung.

Prof. Helmut ACHATZ spielte als Solist im Klarinettenkonzert von Mozart, KV 622 (27. Mai im Chorherrenstift Garsten, 1. Juni in der Michaelerkirche in Steyr).

Ferner wirkte Prof. Achatz in folgenden musikalischen Veranstaltungen mit: Konzert in der Mozartwoche mit dem Österreichischen Streichquartett (Klarinettenquintett von Mozart); 30. Mai 1973: Im ORF-Zyklus „Musik unserer Zeit“ (Klarinettenquintett von Müller, zusammen mit dem Österreichischen Streichquartett).



planung - beratung

h e i z u n g e n
l ü f t u n g e n
ö l f e u e r u n g e n
s a n i t ä r

5020 salzburg
mascagnigasse 31
telefon 20847

a. burggraf

i n g e n i e u r b ü r o



Volker Hamberger, 3a-Klasse

Schülerverzeichnis 1972/73

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind mit einem Sternchen * versehen. Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammer () gesetzt.

1a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Rudolf Gruber, 34 Schüler, davon 23 Mädchen (0)

Birsak Rupert *	Dezlhofer Andrea	Roth Astrid *
Hagen Lukas	Eder Maria *	Schaberreiter Gabriele *
Hauptler Wolfgang *	Forsthuber Agnes	Seitz Ulrike *
Kerschbaumer Michael *	Gastager Brigitte	Spaemann Susanne
Max Bruno *	Gehmacher Johanna	Stöckl Susanne *
Pitamic Alexander	Gruber Pia	Tomasi Eva-Maria
Prem Horst	Hahn Ulrike	Unterweger Monika *
Saller Till *	Huber Ursula	Warwitz Kristin
Skou Larsen	Jesacher Renate *	Weiß Barbara *
Stadler Herbert	Karrer Margit *	Zukriegel Ulrike
Truttmann Felix	Leprich Sylvia	
Bixner Susanne	Magerl Andrea	

1b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Lothar Semper; 38 Schüler, davon 11 Mädchen (1)

Blind Christian *	Knauseder Ralf	Pfeiler Gerald
Brandauer Raimund	Koniakowsky Gerald	Pommer Andreas
Diemath Hans-Peter	Krautschneider Karola	Sattler Andrea
Dürnberger Michaela	Krimbacher Heinz *	Schindler Martin
(Frena Erika)	Kurkowski Ekkehard	Schiwek Frank
Frena Johanna	Kurz Günther	Schneid Herbert *
Gatsch Andreas	Lanik Walter	Schwendinger Margit
Gmachi Maria	Ledvinsky Tibor	Springer Christian
Groiss Robert	Maichel Jürgen	Stranner Karin
Grünwald Johann	Mairinger Martin	Striberny Robert
Hofmann Thomas	Metz Thorsten	Titze Sylvia
Hufnagel Andrea	Molodkowski Stefan	Zipser Oskar
Karl Gabriele	Müller Wolfgang	

1c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Gernot Weninger; 37 Schüler (0)

Aglassinger Franz	Freller Dietrich	Rass Christof
Auer Hans-Peter	Fürst Gerhard	Rausch Dieter *
Auer Stefan	Haas Günther	Reitmair Peter *
Bacher Franz *	Heuberger Andreas	Schmidjell Harald *
Baumgartner Gerald	Hinterberger Rudolf	Schobesberger Andreas
Bernhaider Michael	Höfer Hermann	Schobesberger Christian
Blatnik Franz	Huber Gerhard	Stepanik Roman
Böhm Wolfgang	Kapeller Franz	Stäuble Christian
Brandstätter Roland	Lehner Gerhard	Teubi Günter
Deinhammer Peter	Lexl Rudolf	Waldenberger Thomas
Doll Ferdinand	Mayer Christian *	de Wilde Günter *
Dutka Wilfried	Miller Rainfried	
Egger Andreas	Niedermüller Rudolf	

1d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Renate Rován; ab 1. Mai: Prof. Karl Witzmann, 38 Schüler (1)

Asen Friedrich	Koller Herbert	Mitter Harald
Eberth Armin	Königsmayr Norbert	Moser Andreas
Essl Günther *	Köpfle Walter	Moßhammer Kurt
Feldbacher Thomas	Koutny Herbert	Moßhammer Manfred
Hattinger Hubert	(Kranebitter Michael)	Nebauer Thomas
Heise Gregor	Krestan Reinhard	Neßlinger Christian
Hofer Walter	Krög Mathias *	Neumann Markus
Hofstetter Wolfgang	Lubey Michael	Nowotny Alfred
Hradecky Simon *	Lumpi Richard	Oberascher Bernhard
Jenisch Bernhard	Mackner Martin	Ottenbacher Manfred
Klein Heinz	Mangelberger Gerhard	Pabinger Peter-Christian
Klopf Klaus	Maxones Robert	Weiß Roland
Koidl Thomas *	Meusburger Stefan	

1e-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Wolfgang Schneidergruber; 39 Schüler (2)

Anichhofer Walter *	Schattauer Kurt	Stern Norbert
Brieger Johann *	Schernthaler Daniel	Storch Peter *
Hochleitner Wolfgang *	Schicht Christian	Strasser Wolfgang
Huber Reinhard	Schilcher Robert	Ulamec Wilfried
Plank Hans-Peter	Schmidbauer Wolfgang	Unterkofler Herbert
Punz Bernhard	Schneebauer Christian	(Valenta Christian)
Rackl Gerald *	Schöppl Gerhard *	Willheim Martin
Reisinger Günter	Schuller-Götzburg Peter	(Wißmüller Günter)
Riedl Peter	Schwab Andreas	Wosihnoj Harald *
Riepl Peter	Simon Wolfgang	Wurm Stefan
Sambis Pierre	Slawik Christoph	Zehentner Hans Helmut
Sattlecker Christian *	Stangl Erich	Zihlarz Rudolf
Schachl Hans-Joachim	Stempfer Peter	Zschock Ludwig

2a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Ursula Fuchs, 35 Schüler, davon 21 Mädchen (3)

Bauer Wolfgang	Weber Karl-Heinz *	Saller Elke *
(Donnenberg Gislara)	Brader Georgina	Schaller Isabelle *
Ehgartner Gerhard	Bruckner Verena	Schefczik Sibylle
Forsthuber Thomas	Buchegger Monika *	Segmüller Ursula
Guth Rupert	Duller Beatrice	Simonsberger Ursula
Hofer Bernhard	Fränzen Martina	Stadler Gabriele *
Huber Markus	Jellmair Ursula	Steidl Elisabeth *
Kolb Stefan *	Jesacher Monika *	Stitz Andrea
(Lindlbauer Manfred)	Koppenwallner Eva	Trilsam Eveline *
Meilinger Andreas	Kraus Sigrid *	Winkler Christine *
Rausch Christian *	Prodingler Gabriele	(Tschapka Heinz-Georg)
Schwarzenhofer Ulrich	Salfinger Gabriele	

2b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Wolfgang Dörrich, 36 Schüler (0)

Adelsberger Werner	Henle Wolfgang	Meingast Wolfgang
Aigner Thomas	Höcketstaller Michael	Mühlbacher Harald
Amminger Wolfgang *	Holzhausen Johannes	Oedl Günter
Bischof Erich	Horwath Jürgen	Otavnik Rudolf
Carli Wolfgang	Hörtlackner Peter	Palten Gerwin
David Edgar	Hunold Christian	Radlinger Günter
Eisenprobst Hans-Peter	Junger Werner	Reiner Hansjörg
Fliegel Gerald *	Junger Wolfgang	Ségur-Cabanac Lukas
Friembichler Hermann	Klein Stefan *	Steiner Andreas
Futter Christian	Klopf Hans	Switil Mario
Geislinger Matthias	Lebesmühlbacher Michael	Walter Christian
Gerharter Wolfgang	Lindenbauer Christof	Wimmer Dietmar

2c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Gertrude Weninger, 36 Schüler (2)

Aufhammer Jörg	Kletter Markus	Roßmann Günter
Bärenthaler Wolfgang	Krempler Christian	Ruppig Christian *
Demmel Wolfgang	Lapuch Edgar	Schindlauer Bernhard
Eckschlagler Harald	Lutz Dieter	Schiller Bernhard
Friedl Franz	Meindl Rudolf	Schmidt Herbert
Haas Harald	Nake Christoph	Schöndorfer Peter *
Herbe Rainer	Percht Günther	Stundner Axel
Holzer Christian	Piber Günter	Thalhammer Klaus *
Jäger Horst	Pötzelsberger Klaus	Weilguny Karl-Peter
Jenisch Albert	Prodingler Christian	Wimmer Alfred
Kehler Claus Wolfgang	Ramsauer Anton *	Wizani Klaus *
Kezmah Michael	Rehrl Michael	Wurm Michael

2d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Alfred Palka, 36 Schüler (3)

Anderberg Per	Leiter Harald	Saria Othmar
Blechingler Edmund	Loidl Gerhard	Schallmoser Emil
(Brandstätter Richard)	Maukner Harald	Schäffer Gerhard
Ebser Martin	Mäurer Karl	Schäffer Siegfried
Etzelsberger Harald	Netbal Wolfgang	Schindler Roland
Fuhrmann Anton	Peterbauer Manfred	Schüber Bernhard *
Galler Robert	Pfeil Johann	Seltsam Wolfgang
Grill Bernhard	Pfurtscheller Alfred	Steinhart Alexander
Hofer Harald	Plachota Johann	Stranzinger Walter
Hofmann Werner	Pleticha Harald	(Wampl Wolfgang)
Jenisch Erich	Putz Erich	Weiger Markus
(Kraimer Markus)	Radler Wolfgang	Woglar Robert

2e-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Alois Renzl, 38 Schüler, davon 22 Mädchen (0)

Berger Rainald	Offner Felix	Moosburger Birgit *
Berger Robert	Tschinkel Walter	Ortner Gertraud
Bittner Christian	Wimmer Reinhold	Plieseis Karin
Biza Peter	Ankershofen Claudia	Preuner Magdalena
Fitz Franz	Braunstingl Sigrid	Pilshofer Irmgard
Froschauer Wolfgang	Buttler Viktoria	Reisecker Gudrun
Goedl Christian	Dirisamer Andrea	Semsch Gabriele
Gottsbacher Herbert	Greger Sabine	Stangl Ellen
Griessl Helmut	Grüner Claudia	Werner Lydia
Gumpinger Franz	Kals Eva	Wiesmaier Birgit
Jungwirth Andreas *	Katzelberger Christina	Witzany Ingeborg
Lederer Gerhard	Klien Isabella *	Zellner Doris
Lehner Gottfried	Meilinger Gabriele	

3a-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Josef Guth, 34 Schüler, davon 18 Mädchen (1)

Birsak Lukas *	Seiser Peter	Ingram Edda
Damisch Andreas	Starnegg-Fitzner Harald	Kulich Ulrike
Fuchsberger Martin	Steiner Horst *	Mayr Elisabeth
Hamberger Volker	Zalto Horst	(Neubacher Ursula)
Haunschmidt Christian	Aschauer Gerlind	Ortner Elisabeth *
Liko Wolfgang	Baumgartinger Andrea *	Schober Petra
Mautner Michael	Brunauer Andrea *	Stein Maria-Teresa
Müller Johannes	Ebner Cordula	Steinbacher Gabriele
Oedl Friedrich	Goldberger Barbara	Wagner Astrid *
Opferkuch Thomas	Greisberger Doris	Weger Astrid
Preunner Markus *	Hagen Angelika	
Schmidt Thomas	Hinreiner Regina	

3b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Wolfgang Hübl; 40 Schüler (1)

Andreas Michael	Gampert Walter	Loitfellner Thomas
Baumgartner Andreas	Gebert Anton	Maislinger Roland
Bischof Hans-Dieter	(Gerber Peter)	Moos von Seiller Bernhard
Bonin von Quintus	Graf Michael	Mrakovits Michael
Brandauer Matthias	Gruber Wolfgang	Reitenbach Manfred
Brandhuber Günter	Hauthaler Gerhard	Robisch Hermann
Brauhart Peter	Hawranek Thomas	Schiess Stefan
Brüstle Wolfgang	Hiti Raimund	Schlager Gerd
Danner Johann	Hofer Josef	Sommerauer Josef *
Dirnberger Helmut	Hoffmann Peter	Unterrainer Axel
Feichtinger Ewald	Huber Gerhard	Wieser Wilhelm
Feldinger Norbert	Hubner Gerald	Winter Hardo Ewald
Fuchs Erik	Kammerlander Karl-Peter *	
Fürst Dieter	Kurkowski Eduard	

3c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Andreas Laucher; 39 Schüler (1)

Bardosch Peter	Gründbichler Alois	Maier Leopold
Berger Roman	Haidinger Bernhard *	Mayer Josef
Bsteh Christian	Hofbauer Christian	Melitzer Walter
Czernuschka Stefan	Gerharter Manfred	Moosburger Kurt *
Denk Franz	Hosp Klaus Dieter	Rainer Werner
Dürager Otto	Junghuber Reinhard	Roider Manfred
Ennemoser Robert	(Kieninger Gerhard)	Schlemmer Hansjörg *
Erla Walter	Kindlinger Karlheinz	Tassati Christian
Feldbacher Bernhard	Klapf Udo	Tomasi Markus
Fiedler Karl	Kriechhammer Wolfgang	Walter Herwig
Franz Peter	Kursunoglu Subutay	Wesenauer Herbert
Fussi Konrad *	Lassnig Walter	Wienerroither Heinrich
Gruber Walter	Lehner Hartwig	Wutka Robert

3d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Johann Haslauer, 39 Schüler (2)

Alterdingen Wolfgang	Larcher Gert-Stephan	Sassmann Gerold *
Bischof Alexander	Lechner Werner	Schiller Wolfgang
Brauneis Manfred *	Lehmert Norbert	Schmidlechner Josef
Dix Karlheinz	Lorenz Dieter	Schmölzer Harald
Druckfeuchter Hubert	Mazzucco Peter	Schneider Michael
Eulenburg Günther	Misiak Alexander *	Stangl Ingo
Gurschner Kai Christian	Mitter Gerhard	(Szalay Roman)
(Hechenberger Bernhard)	Pelz Edgar	Tiefgraber Andreas
Huber Johann	Pfahringger Wolfgang	Vötterl Christian
Janetschek Mario	Prasse Hans-Jürgen	Walchhofer Christoph
Kettl Thomas	Preuner Harald *	Weitgruber Peter
Kocher Heinz Wolfgang	Riesinger Karl	Wieder Robert
Kreil Franz	Ryba Robert	Zatsch Markus

4a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Wolfgang Aschenbrenner, 34 Schüler, davon 18 Mädchen (0)

Allerberger Karl	Steidl Norbert	Ortner Gerlinde *
Bixner Rolf-Peter *	Stassny Peter	Prechtl Ulrike
Flemmich Michael	Steinbacher Wolfgang	Rohonczy Monika *
Grömer Johann	Weber Johannes	Salis-Samaden Gabriela
Hengster Rupert	Becvar Brigitte *	Sauberer Brigitte
Himmer Christian *	Ebner Andrea	Schimana Charlotte
Kulenkampff Kai	Ensinger Ingrid	Schneider Ehrentraud *
Pychner Wolfgang	Fischbach Bettina	Schuchter Magdalena
Radauer Wolfgang	Forsthuber Sabine *	Tatra Monika *
Roth Werner	Fränzen Barbara	Weiß Eva Marie
Scheiber Anton	Gastager Maria	
Stajkovic Niki	Kittl Andrea	

4b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Helmut Müller, 27 Schüler (2)

Eder Wolfgang	Huber (III) Ingomar	Mössenböck Hanspeter *
Erlinger Johann	Kamionek Arthur	Rammer Hans-Peter
Fliegel Wolfgang	(Kofler Alfred)	(Schimke Hannes)
Graf Bernhard	Kopp Johann	Six Peter
Gutsmann Dieter	Krimbacher Walter	Steinbichler Hans-Eduard
Hauser Walter	Kurz Klaus	Stricker-Neumayer Martin
Hochwallner Günter	Lepich Thomas	Ströbel Michael
Huber (I) Gerhard	Lindenbauer Michael	Wintschalek Walter
Huber (II) Gerhard Heribert	Masser Karl	Zauner Wolfgang

4c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Ingrid Strigl, 28 Schüler (3)

Baumgartner Christoph *	(Jakolitsch Karl-Heinz)	Salzlechner Konrad
Braunstingl Rainer	Kässmann Helmut	Scharinger Peter
Dachs Edgar *	Krejci Peter Johann	Seifriedsberger Manfred
Ecker Walter	Mayr Gerhard	Slamanig Lorenz *
(Falkner Harald)	Moser Bernd *	Trattler Christian *
Hagn Johann	Pabinger Wolfgang	Trauner Michael
Hofer Wolfgang	Pickl Dieter	Vogl Herbert
Höckner Michael	(Pöschl Heimo)	Werber Georg
Hörmandinger Peter	Prodinger Gerhard	
Hübner Christian *	Raith Wilfried	

4d-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Gertrude Hinterhöller, 26 Schüler (0)

Adlgasser Michael	Magnus Manfred	Stundner Michael
Blagojevic Mario	Ortmeier Thomas	Waser Harald
Fischer Anton	Parragh Mario	Weiler Franz
Gruber Heino	Pinggera Johannes	Wipplinger Gerhard
Hrubesch Peter	Schmittner Dietmar	Wissmüller Gerhard
Jungwirth Walter	Schneider Herbert	Zandaneil Walter *
Kalt Peter *	Schörghofer Harald	Zwicker Peter
Klier Wolfgang	Seiss Harald	Zwink Eberhard
Koller Richard	Stangl Walter	

5a-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Josef Goldberger, 30 Schüler, davon 18 Mädchen (0)

Guth Christian	Aschauer Helga *	Reissner Renate
Hopferwieser Thomas	Croll Clara *	Schaller Bertrun
Kaindl Hans-Peter	Ewy Liselotte	Stemberger Elisabeth
Köllensperger Hubert	Frey Margarethe	Stohl Barbara
Kraus Walter-Anton *	Guth Astrid	Wieland Ingrid *
Lepuschitz Rainer	Heidl Monika	Wieser Helga
Malzer Reinhard	Jensen Christine *	Zeiner Sonja
Schmid Michael	Kehler Gertraud	Eberhard Jörg
Spaemann Christian	Klaffinger Christina *	(Gastschüler ab 26. 2. 73)
Waldmann Simon *	Max Gertrude *	
Weiger Thomas	Opferkuch Bernadette	

5b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Friedrich Seewald, 31 Schüler (0)

Aalzner Harald	Knauseder Ronald	Roitinger Christian
Amerer Günter	Lehner Guido *	Ronacher Harald
Bogenhuber Benedikt	Lorenz Peter	Schliessler Wolfgang
Feichtner Ekkehard	Machek Rainer	Ségur-Cabanac Andreas
Fritz Bruno	Mainoni Eduard	Slawicek Wolfgang
Gmachl Paul	Malata Peter	Wagner Helmut *
Grabner Günter	Moritz Wolfram *	Wallner Roland
Guttenberg Gernot	Pann Michael	Weymayr Friedrich
Harrer Friedrich	Pira Johannes	Wonnebauer Hermann
Heidenreich Wolfgang	Priewasser Robert *	
Junger Christian	Puchner Robert	

5c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held; 26 Schüler (2)

(Dannbauer Robert)	Klein Christoph	Spannberger Klaus
Ehrhardt Stephan	Krombholz Martin	Stadler Rudolf
(Finze Christian)	Mair Johann	Stangl Helmut
Fuhrmann Alfred	Moser Walter	Steiner Franz
Hansekowitz Wolfgang	Nagele Karl-Heinz *	Tomasi Michael
Hofer Ernst	Pawlowski Tassilo	Überreiter Siegfried
Huber Gerald	Peyrer-Heimstätt Karl	Wagner Dieter
Hutticher Manfred	Plätzer Klaus	Wolff Rupert
Kainz Rudolf	Saßmann Karl-Heinz	

5d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Otto Krautinger, 31 Schüler (0)

Ablinger Herbert	Krimbacher Peter	Seidlhofer Bernhard
Bittner Walter	Kronberger Harald	Sonnleitner Dietmar
Demoser Edwin	Laudenbach Markus	Wegmayr Peter
Egger Norbert	Leitner Roland	Weinberger Robert
Erbler Manfred *	Martl Michael	Weis Peter
Fichtner Franz	Petioky Rudolf	Wernegger Harald
Geislinger Cornelius	Pogacnik Franz	Wiesenegger Johannes
Gold Peter	Scherbaum Norbert	Zobl Karl
Heizinger Siegfried	Scherfler Kurt	Zotter Bernd
Hittenberger Bernhard	Schnällner Emil	
Kriechhammer Andreas	Rass Josef	

6a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer, 31 Schüler, davon 16 Mädchen (5)

Bayer Michael	Wagner Heinrich	Hinterhöller Hildegard *
Bsteh Michael	(Woloshin Eric)	Kaufmann Eringard
Kaufmann Ruediger *	(Woloshin Jeff)	Lechner Regina
Kittl Christian	Zohmann Andreas	Moos von Seiller Barbara
Medicus Arnold	Achleitner Karin	Oedl Elisabeth
Riedl Norbert	Allerberger Ingrid *	(Peter Margarethe)
Schindler Thomas	Clary Lidwina	Raudaschl Margarete
(Stitz Herbert)	Ebner Elisa	Schneider Maria *
Strasser Hans-Georg *	Gastager Martina	Raudaschl Margarete
Tatra Wolfgang	Geretsegger Britta	Schneider Maria
(Vogel Edwin)	Grabmüller Gabriela	Weber Ursula

6b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer, 34 Schüler, davon 1 Mädchen (1)

Aster Gerhard	Keidel Hermann	Seitelberger Franz
Baumann Harald	Kinsky Nikolaus	Seyss-Inquart Helmut
Brandstätter Gerhard *	Kolar Isabella	Steinmann Axel
Brestan Jürgen	Lechner Andreas	Stöckl Hannes *
Burgstaller Bruno	Liebscher Christoph	Strasser Manfred
Donner Friedrich	Matzinger Stefan	Teufl Harald
Ebel Michael	(Nußbaumer Gerald)	Werkgarner Herbert
Esterbauer Gerhard	Offner Thomas	Windischbauer Till
Freudenthaler Alfred	Petersen Helge	Wutti Erich
Gretsch Helmut	Rumpler Peter	Zukriegel Michael
Hölzl Bernhard	Schmidlechner Christian	
Holzner Karl	Schuchter Christoph	

6c-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Hans Fellner, 30 Schüler (0)

Adrowitzer Roland *	Grubinger Manfred	Punz Harald
Awender Robert	Hasenöhr Rupert	Radlinger Wolfgang
Binder Helmut	Hechenblaickner Heinrich	Reiser Heinz-Peter
Buchner Bernhard	Jahn Dieter	Scheinast Johann
Dick Michael	Karl Manfred	Schmiderer Rudolf
Ebner Johann *	Kittl Hannes	Strasser Wolfgang
Eder Franz	Koch Wilhelm	Trattler Wolfgang *
Fritsch Heinz-Oskar	Kollmann Gerhard	Waha Gerhard
Gangl Peter	Kostecka Günter	Weger Adolf
Garstenauer Gerhard	Mitterer Kurt	Worliczek Kurt *

6d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Christiane Gamper, 29 Schüler (1)

Bock Stefan	Jörgner Thomas	Roth Jens
Derkitsch Elmar	Kastner Helmut	Schöber Norbert
Donner Paul	Kuss Gerald	Strasser Peter
Eder Harald	Mayer Peter	Waagner-WaagströmWolfg.
Fahsig Otto	Meingast Herwig	Wehle Klaus
Fiebigger Peter *	Meyer Michael	Wendtner Reinhard
Hannig Burghard	Oberdanner Robert	Wörndl-Aichriedler Wolfg.
Hodina Günther	Pögl Herbert	Zieserl Wolfgang
Höller Rudolf	(Rampelt Fritz)	Zelch Norbert
Huber Christoph	Reiter Reinhold	

7a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreutz, 33 Schüler, davon 16 Mädchen (1)

Beckord Elmar	(Skovron William)	(Schülertausch, derzeit in den USA)
Buchner Gerhard *	(Gastschüler)	Prückl Michaela *
Degenhardt Georg	Stanzel Karl	Reutterer Dorothea *
Estl Klaus	Wind Wolfgang	Strehly Elvira
Hacker Gerhard	Altenberger Helene	Sugihara Michael Frank
Hahn Werner	Buchner Karin	(Gastschüler)
Horak Roland	Estl Gabriele	Thurner Daniela
Koppenwallner Paul	Fasthuber Ursula	Witasek Lisa
Mayer Reinhold *	Huber Eva-Maria	Zagler Suzanne
Ortner Friedrich	Kammerlander Monika *	Zwink Martina
Pache Karl-Heinz	Karrer Verena	
Porsch Peter	Knosp Helene	
Reichl Wolfgang	Martinz Hilde	

7b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Lucia Leeb, 31 Schüler, davon 2 Mädchen (1)

Andréewitsch Markus-Alex.
Caba Helmut
Donner Wilhelm
Donner-Reichstädter Christ.
Eder Engelbert
Forsthuber Franz-Eugen *
Gerlich Hermann
Graninger Winfried
Howanitz Friedrich
Käfer Hatto
(Kelz Wolfgang)

Kobliha Friedrich
Koller Manfred
Lechner Peter-Michael
Ledochowsky Maximilian
Machreich Helmut
Maislinger Andreas
Peyrer-Heimstätt Andreas
Protivinsky Michael
Reutterer Peter
Schober Christian
Seilern-Moy Benedikt

Smejkal Wolfgang
Stein Claudio
Walter Peter
Wampl Gerold
Wasmeyer Wolfgang
Willam Gerold
Wohlschak Karl
Bachlechner Ingrid
Protivinsky Elisabeth

7c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Waltraut Fleischmann, 26 Schüler (0)

Aigner Walter
Ausweger Wolfgang
Bechtold Dieter
Bleiziffer Peter *
Burggraf Axel *
Damisch Bernhard
Dworzak Dieter
Edelmayer Rudolf
Eisl Franz

Graf Anton-Helmut *
Greger Erich *
Gregory Andreas
Gruber Friedrich
Holzherr Wolfgang
Huber Hermann
Kaes Michael
Koller Josef
Korp Michael

Kulich Werner
Landertinger Wilhelm
Meusburger Martin
Nake Michael
Schöberl Peter *
Schwaiger Kurt
Seidlhofer Christoph
Ziss Gerd

7d-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Gerhard Gareis, 19 Schüler (0)

Abel Christian
Brandner Jakob
Fitzka Armin
Forstenlechner Ewald
Friedrich Hans-Peter
Henhofer Klaus
Hinterstoisser Peter

Hönegger Peter
Klaffenböck Gerhard
Neubacher Peter *
Oberascher Franz
Orliczek Alexander
Riß Erwin
Rothner Johannes

Schneider Martin
Stopfner Martin *
Tschoner Dieter
Vögele Michael
Witternigg Norbert



Christine Ahr, schriftliche Maturaarbeit

Christine Ahr, 8a-Klasse des musischen Gymnasiums, schriftliche Maturaarbeit in Deutsch, 21. Mai 1973, Thema: Meine Gedanken zum Gedicht von Georg Trakl „Musik im Mirabell“.

Vorlage („Musik im Mirabell“, 2. Fassung, aus der im OTTO MÜLLER VERLAG, SALZBURG, erschienenen Trakl-Gesamtausgabe „Dichtungen und Briefe“, herausgegeben von Walther Killy und Hans Szklenar, 2. Auflage 1971, S. 11).

Ein Brunnen singt. Die Wolken stehn
Im klaren Blau, die weißen, zarten.
Bedächtig stille Menschen gehn
Am Abend durch den alten Garten.
Der Ahnen Marmor ist ergraut.
Ein Vogelzug streift in die Weiten.
Ein Faun mit toten Augen schaut
Nach Schatten, die ins Dunkel gleiten.
Das Laub fällt rot vom alten Baum
Und kreist herein durchs offene Fenster.
Ein Feuerschein glüht auf im Raum
Und malet trübe Angstgespenster.
Ein weißer Fremdling tritt ins Haus.
Ein Hund stürzt durch verfallene Gänge.
Die Magd löscht eine Lampe aus,
Das Ohr hört nachts Sonatenklänge.

(Mit freundlicher Abdruckerlaubnis des Otto Müller Verlages, Salzburg.)

Ausführung:

„MUSIK IM MIRABELL“
Quartett für Flöte und Streicher

Eine Flöte klingt auf,
leicht, hell schwebt der Ton im Raum;
die Melodie ist in Dur –
sie ruft mir die Harmonie
des Gartens, des Schlosses zurück ins Gemüt.

Eine Violine nimmt das Thema auf,
gemessen, verhalten der Ton,
verbirgt er die Leidenschaft.
Allmählich verklingt das vorhin
noch heitere Thema in Moll –
die Kühle des Frühherbstes streift mein Gesicht,
die letzten Strahlen der Sonne verlöschen.

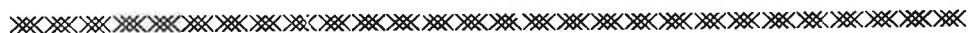
Eine Bratsche erklingt;
der melancholische Ton, erst leise,
beinahe müde, dann heftig,
wirft dunkle Schatten auf mein Gemüt.
Der Herbst, die Todesahnungen tauchen plötzlich auf.

Ein Violoncello ertönt,
getragene, ernste Töne erreichen mich.
Ein letztes Erwachen noch,
dann hat der Hauch des Todes
ganz sacht und leise
die Sonatenklänge hinweggeweht.

Unserem Hofrat!

Es ist der Personalvertretung des 2. Bundesgymnasiums nicht nur eine Ehrenpflicht, ihrem langjährigen Direktor anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand Worte des Dankes für die gute Zusammenarbeit zu sagen, sondern es erscheint zur Abrundung des Bildes seiner Persönlichkeit auch nötig, einen Beitrag aus der Perspektive seiner Lehrer zu liefern. Es soll Fälle geben, wo die öffentliche Würdigung der verdienstvollen Tätigkeit von Männern mit großem Wirkungsbereich in gewissem Gegensatz zu den Gefühlen von deren engeren Mitarbeitern steht, die sich eher von einem Druck befreit fühlen, wenn der eigensinnige „alte Herr“ die Zügel aus der Hand gibt und sich aus der aktiven Tätigkeit zurückzieht. Deshalb verdient es festgehalten zu werden, daß die größte Schule des Landes durch lange an Autoritätskrisen in allen Lebensbereichen nicht eben arme Jahre von einem Direktor geleitet wurde, dessen überaus bewegliche, verständnisvolle und menschlich gütige Art nicht nur seinen Schülern, sondern auch seinen Lehrern zugute kam. Ohne politische Voreingenommenheit, für einen österreichischen Hofrat erstaunlich frei von bürokratischen Hemmungen, sowie jedem Formalismus abhold, war er uns ein Chef, der für Mitarbeiter mit Initiativen wie geschaffen war. Seine Aufgeschlossenheit neuen Ideen gegenüber, und die Förderung von allem, was ihm wertvoll erschien, gingen jedoch Hand in Hand mit einem Realismus und einer Menschenkenntnis, wie sie die Vielfalt und Weite der österreichisch-ungarischen Monarchie manchen ihrer Familien mitzugeben pflegte. Hofrat Dr. Kaforka unterstützte keine Utopien und kannte seine „Pappenheimer“. Aber dieser Realismus führte nicht zur Resignation, sondern zu einem geradezu jugendlich schnellen Eingehen auf Anregungen und Vorschläge, zu rascher Arbeit und großer Flexibilität. Die Verdienste Hofrat Dr. Kaforkas um den Schulversuch des Musischen Gymnasiums sind andernorts schon gewürdigt worden; aber es erscheint geboten, sie auch einmal unter diesem Aspekt zu erwähnen. Es liegen aber auch für uns vom ehemaligen „Dreiererrat“ und von der jetzigen „Personalvertretung“ keine aufreibenden Jahre verbissenen Ringens mit dem Leiter der Dienststelle hinter uns, sondern eine nahezu problemlose, glückliche Zeit ohne ernstliche Gegensätze zwischen dem Direktor und seinem Lehrkörper. Ohne unnötige Geheimniskrämerei und ohne Hervorkehrung der „Amtsautorität“ verhandelte er als gewandter Diplomat, wo Gegensätze zu glätten waren und Schwierigkeiten überwunden werden mußten. Zwar kannte auch er nicht die Kunst, es allen recht zu machen, aber er war stets bestrebt, das Richtige zu tun, um allen Recht zuteil werden zu lassen. Deshalb möchten wir ihm für die jahrelange gute Zusammenarbeit danken und ihm einen recht schönen, gesunden Ruhestand wünschen, eine glückliche Zeit, in der die Ernte eines erfüllten Lebens eingebracht werden kann.

Im Namen aller; die Personalvertretung



Sprechstunden des Direktors während der Sommerferien 1973

Samstag,	7. 7. 1973,	9–11 Uhr:	Hofrat Dr. Erich Kaforka
Dienstag,	10. 7. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer
Mittwoch,	11. 7. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer
Samstag,	28. 7. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer
Samstag,	18. 8. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer
Montag,	20. 8. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer
Samstag,	1. 9. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer
Freitag,	7. 9. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer
Samstag,	8. 9. 1973,	10–11 Uhr:	OSTR. Dr. Franz Schirlbauer

Homo clemens, homo liberalis, homo benigne!

Wenn unser Gymnasium im Herbst 1973 mit der Pensionierung Hofrat Kaforkas seinen langjährigen Direktor verliert, wird dieses Ereignis von den Schülern, Eltern und Professoren mit ehrlichem Bedauern registriert werden; denn ein grundgütiger, freundlicher und wohlwollender Vater räumt den Direktorensessel der Schule.

Zwölf Jahre lang konnte ich – nur durch den schmalen Sekretariatsraum von ihm getrennt – auf der Basis eines klarumrissenen Gentlemen's Agreement als Administrator mit ihm zusammenarbeiten. Und wenn ich diese für uns alle ereignisreiche Zeitspanne überschauere, kann ich ruhigen Gewissens sagen: dieser Direktor hat sich tagtäglich an das Pauluswort von der Liebe gehalten, das er nach seiner Inthronisation für die kleine Gruppe von Lehrern niederschrieb, die er damals in die ehemalige Lehener Kaserne führte. Die in diesen Zeilen als Motto angekündigte Güte und väterliche Milde hat er auch als Leiter einer im Laufe der Jahre zu gewaltiger Größe angewachsenen Schule nicht nur gepredigt, sondern auch geübt und gelebt.

Aus enger räumliche Nähe und aufeinander abgestimmter Arbeitsatmosphäre heraus darf ich in aller Bescheidenheit und Kürze das Bild des Arbeiters und Menschen zeichnen, wie es sich mir von meiner Warte aus bot. Symbol für die Amtsführung des Direktors erschien mir immer die offene Tür seiner Direktionskanzlei; sie war es für Schüler, Lehrer und Eltern immer und auch im übertragenen Sinn des Wortes. Kein Schüler ging ungetröstet aus dieser Türe, Klagen und Bitten der Kleinen und Großen fanden Gehör, und wo immer eine Chance sich eröffnete, durften sie Abhilfe erhoffen oder wenigstens aufrichtende Worte hören. Kein Kollege konnte behaupten, sein Anliegen sei nicht zur Kenntnis genommen und – so weit es menschenmöglich war – auch berücksichtigt worden. Kollegialer Studentenaustausch oder flexible Handhabung der freien Lehrmeinungen stießen hier nie auf Widerspruch. Und vor allem die Mütter und Väter unserer Schüler hatten immer das Gefühl, einen echten Anwalt ihrer Interessen und einen wahren Sorgenbrecher in ihm gefunden zu haben. Die Elternvereinigung der Schule hat gerade diese Eigenschaften zu wiederholten Malen begrüßt und dankbar anerkannt. Was aber das Erstaunlichste an ihm war und den „Arbeiter Kaforka“ charakterisiert, muß deutlich herausgestellt werden: Niemals in den vielen Jahren sah ich ihn arbeitsmüde, keine Falte des Unmutes oder Ärgers zeigte sich auf seiner Stirn, wenn die Aktenlast auf seinem Schreibtisch sich auch noch so hoch türmte; und auch dann nicht, wenn unzufriedene Kollegen eine dritte oder gar vierte Umschachtelung der ohnedies schon komplizierten Lehrfächerverteilung wünschten; sich sachlich-pädagogische Begründungen oder persönliche Bedenken anzuhören, war dem Direktor eine Selbstverständlichkeit. Ohne zu grollen oder auch nur sonderlich erstaunt, nahm er das mühevoll erarbeitete Elaborat mit nach Hause; aber schon am nächsten Tag lag es umgestaltet und allen Anregungen entsprechend auf dem Tisch. Kaum je hörte ich ein Wort der Enttäuschung oder der Klage von ihm, wenn er von einer Inspektion zurückkam, in der er die Vorbereitung oder den Verlauf einer Stunde nicht so gefunden hatte, wie es seinen Vorstellungen entsprochen hätte; menschliches Verständnis, vorsichtiges und nie verletzendes pädagogisches Anleiten und konstruktive Vorschläge blieben die einzigen direktorialen Reaktionen.

Härte, ja Unnachgiebigkeit, die sich gelegentlich sogar zum Fanatismus steigern konnte, lernte ich an Hofrat Kaforka nur kennen, wenn es galt, seine Schule „nach oben hin“ zu sichern, ihre Interessen zu vertreten, sie vor Schaden

zu bewahren oder Ungerechtigkeiten von ihr abzuwehren. Meinte er, solche Gefahr sei im Verzug, dann gingen impulsive und nicht immer abgewogene Worte den Dienstweg zum Landesschulrat oder ins Ministerium; dort hörte man sie in ihrer Deutlichkeit nur ungern, und nicht bloß einmal trafen ihn dafür eine strafende Rüge oder scharfe Erwidierungen; aber sie nahm er in seiner gewohnten Art gelassen in Kauf, im Bewußtsein, das Richtige und Notwendige getan zu haben.

Wer erinnerte sich nicht der oftmaligen Fahrten, die den Gewerkschaftsfunktionär nach Wien führten? Kaum eine dieser Reisen gab es aber, auf denen er nicht ein Bündel von Kollegenwünschen mitführte, um sie so nebenher bei den verschiedenen Dienststellen in Wien zu vertreten. Den meisten Beamten des Ministeriums wohlbekannt und dort wegen seiner offenen Art geschätzt, erreichte er fast immer, was der Schule und den Kollegen nützlich war. Etwa die Billigung der Lehrpläne unseres Schulversuches eines Musischen Gymnasiums, der dafür adaptierten Reifeprüfungsvorschriften und manche ähnliche kleine „Wunder“ konnte er auf diesem Wege durchsetzen.

Und eines muß noch gesagt werden: Sollte dieses hier aufgezeigte väterliche Wohlwollen unseres Hofrates auch gelegentlich einmal ausgenützt oder gar mißbraucht worden sein, die Rolle des primus inter pares, die er im Kollegium zu vertreten sich bemühte, seine reiche Erfahrung und diplomatische Praxis auf pädagogischer und administrativer Ebene haben in unserer Schulgeschichte deutliche und allen eingeprägte Maßstäbe gesetzt, an denen jeder Nachfolger – ob er will oder nicht – gemessen werden wird.

OSTR. Dr. Franz Schirlbauer

Bericht der Elternvereinigung

Die Probleme der Schule sind leider gewachsen. Die für etwa 25 Klassen eingerichtete Schule wird im Herbst voraussichtlich mit 38 Klassen vollgestopft sein, im Keller sollen die Garderoben neuen „Kellerklassen“ weichen, die Kleider werden somit wieder in den Klassen hängen, ein Teil der Unterrichtsräume ist schon jetzt viel zu klein. Eine Schule mit über 1100 Schülern und etwa 80 Professoren wird unpersönlich, da sich die Professoren selbst kaum kennen. Die Funktionsräume reichen für die große Schülerzahl nicht mehr aus, ein den modernen Unterrichtsmethoden entsprechend verstärkter Einsatz der technischen Hilfsmittel scheitert an der Überfüllung der Schule. Das Budget für Neuanschaffungen ist zu klein, ja es läßt sogar die Instandhaltung der Schule zu wünschen übrig. . . Ein Wechselunterricht konnte bisher noch verhindert werden.

Diese kurze Aufzählung wird Ihnen manches in der Schule verständlich machen, und die Eltern werden sich wahrscheinlich fragen, wie konnte es nur so weit kommen? Diese ungünstige Entwicklung in unserer Schule ist ein Teil der allgemeinen Misere der Allgemeinbildenden Höheren Schulen. Die ersatzlose Auflassung der Aufnahmeprüfung in die Mittelschule und Gleichstellung der Hauptschulreife mit der Mittelschulreife verstärkte den ohnedies schon bestehenden Trend zur Allgemeinbildenden Höheren Schule derart, daß die Mittelschulen in ganz Österreich einfach überrollt wurden. Diese Fehlentwicklung mit der nun drohenden Maturantenschwemme und schon bestehenden Lehrlingsknappheit und so weiter will die Regierung nicht noch durch weitere AHS-

Neubauten fördern, und es müssen Schüler, Professoren und Eltern ohne Hoffnung auf baldige Abhilfe mit den Folgen der Fehlentwicklung lokal so gut wie möglich fertig werden.

Der kurze Situationsbericht zeigt uns, unter welchen Verhältnissen der mit Ende dieses Schuljahres scheidende Direktor, Hofrat Dr. Kaforka, arbeiten und um die Schule kämpfen mußte. Die Unruhe und Unsicherheit, die sich in den letzten Jahren in das Schulwesen einschlich, wurde durch das ausgleichende, Ruhe ausstrahlende Wesen des Direktors weitgehend ausgeglichen. Herr Hofrat Dr. Kaforka hatte einerseits größtes Verständnis für die Jugend, und gewährte andererseits den Professoren sehr viel Freiheit. Diese Freiheit kam gerade dem musischen Schulversuch sehr zugute, da in diesem Klima die schöpferische Persönlichkeit einzelner Professoren die Leistungen vollbringen konnte, die auch von anderen Schulen an unserer Anstalt bewundert werden.

Von den Eltern wird uns immer wieder die Frage gestellt: „Wie soll es in der Schule weitergehen, welche Möglichkeiten sieht die Elternvertretung, und was wurde oder wird unternommen?“ Unsere Bestrebungen gehen dahin, den musischen Schulversuch so bald wie möglich zu einer eigenen Schule zu machen. Dadurch würden der realistische und neusprachliche Zweig entlastet und wieder genügend Raum erhalten. Die musische Schule kann sich nur in einer eigenen Schule voll entfalten! Eingepfercht in diese große Schule, wird die musische Schule bald verflachen und sinnlos werden, und jede Aktivierung bindet wieder wertvolle Kräfte der übrigen Schule. Vor einigen Wochen hatten wir durch Vermittlung unseres Elternratsmitgliedes, Herrn Landesrat Dr. Moritz, Gelegenheit, unsere Probleme dem Herrn Unterrichtsminister vorzutragen. Vorerst erreichten wir nur die Zusage, daß ein Fachinspektor für den musischen Zweig bestellt und damit eine Schulteilung eingeleitet wird. Der amtsführende Präsident, Herr Hofrat Dr. Laireiter, zeigte Wege einer möglichen Raumbeschaffung auf, und wir können den Eltern versichern, daß sowohl von der Schulaufsicht wie auch von der Landesregierung Wege gesucht werden, die Schule so bald wie möglich zu entlasten. Sehr wertvoll zeigte sich bisher das große Interesse, das der Kulturreferent des Landes, Herr Landesrat Dr. Moritz, dem musischen Schulversuch entgegenbringt, und es hat uns auch der Herr Minister bestätigt, daß laufend Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, unter anderem auch Herr Nationalrat Kittl, bei ihm intervenierten und intervenieren, um das von uns angestrebte Ziel zu erreichen.

Abschließend danke ich noch den um den Elternrat besonders verdienten langjährigen Mitgliedern, Herrn Generaldirektor Aichinger und Herrn Oberst Sima, für ihre wirkungsvolle Mitarbeit und Unterstützung, Herrn Hofrat Dr. Kaforka gebührt der uneingeschränkte Dank der gesamten Elternschaft für die großen Verdienste um die Schule und unsere Kinder, im speziellen dankt ihm der Elternrat für die langjährige, wirklich gute Zusammenarbeit.

Der Obmann, Primarius Dr. Rüdiger Damisch

Der Kassenbericht der Elternvereinigung erscheint aus bilanztechnischen Gründen im Jahresbericht 1973/74.

Jugendrotkreuz an unserer Schule

Am Ende eines Schuljahres mag es angezeigt erscheinen, über das Leben und die vielfältige Tätigkeit einer Jugendgruppe an unserer Schule zu berichten.

Die Jugendrotkreuz-Gruppe soll den Schülern die Möglichkeit geben, in ihrer Freizeit und in Verbindung mit der Schule alle Fähigkeiten zu entwickeln und jene Erlebnisse zu bieten, die zu einer echten Jugendgruppe gehören. Unter der Jugendrotkreuz-Devise: „Ich helfe, ich diene“, haben die Mitglieder Gelegenheit, in ihrer Gruppe die Werte der Kameradschaft und gegenseitiger Rücksichtnahme zu erleben und durch verschiedene Übungen und Tätigkeiten ihren Charakter zu formen.

Dies geschieht zum Beispiel in wöchentlichen „Heimstunden“, in denen Diskussionen über aktuelle Probleme, Vorträge und Filmvorführungen, aber auch Spiele und Unterhaltung geboten werden. So konnte unsere Gruppe vor einiger Zeit durch Professor Oberstudienrat Dr. Goldberger in die Handhabung und Verwendung der Bussole eingewiesen werden. In verschiedenen Wanderungen sollen diese Kenntnisse „handwerklich“ erprobt werden.

Eine weitere Gruppe hatte Gelegenheit, an einer eigenen Verstärkeranlage die Anfangsbegriffe des Tastfunks zu erlernen, und im „Hören und Geben“ wurden – unter Anleitung unseres „Amateurfunkers“ Worlicek – bereits beachtliche Erfolge erzielt. Darüber hinaus sollte auch die sportliche Seite nicht zu kurz kommen. Am Samstag von 15 bis 17 Uhr besteht für die Jugendrotkreuz-Gruppe die Möglichkeit, unter Anleitung von Professor Dr. J. Haslauer in den Turnhallen der Schule Sport und Spiel zu betreiben. Eine Möglichkeit, die Sommer und Winter gern genützt wird. Im Herbst 1972 wurde vom Jugendrotkreuz für Schüler der Oberstufe ein Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt. Unter der Leitung unseres Schularztes Dr. med. R. Hroch, der sich im Verein mit Rotkreuz-Schwestern dankenswert zur Verfügung stellte, wurde eine Einführung in Verbandstechnik und Erste Hilfe gegeben. Die Schüler wurden nach einer Prüfung von der Landesorganisation des Roten Kreuzes mit einem Diplom und einem Erste-Hilfe-Ausweis ausgezeichnet.

Eine weitere Tätigkeit des Jugendrotkreuzes ist der Erwerb des „Österreichischen Schwimmbadzeichens“ (Freischwimmer, Fahrtenschwimmer, Allroundschwimmer), das in weiterer Folge zum Erwerb des „Helferscheines“ (vollendetes 13. Lebensjahr) und des „Retterscheines“ (vollendetes 17. Lebensjahr) führen soll.

Das Bild dieser Tätigkeit wird abgerundet durch verschiedene Veranstaltungen (Riesentorlauf in Jausern, Zeltwandern und so weiter). Mit diesem kurzen „Rechenschaftsbericht“ soll auch der Elternschaft der Dank für ihre finanzielle Mithilfe und ihre Anteilnahme ausgesprochen werden. Auch allen Kollegen, die sich freiwillig in den Dienst dieser Jugendarbeit gestellt haben, sei hier gedankt.

Wir wollen im neuen Schuljahr wieder in alter Frische und mit neuen Kräften beginnen und eine richtige Jugendgruppe aufbauen.

Doz. Dr. Johann Haslauer (Jugendrotkreuz-Referent)

VULCANO

Gummiwaren-Produktions-
Ges. m. b. H.

PUCH-SALZBURG

Fernsprecher 06245/2741

Fernschreiber 06/344123

WENN'S
UM
GELD
GEHT



SALZBURGER SPARKASSE

in Stadt und Land Salzburg